

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 178.

Halle, Freitag den 2. August

1867.

Hierzu zwei Beilagen.

## Wahlangelegenheit.

**Gemeinschaftliche Versammlung der vereinigten liberalen Parteien des Wahlkreises Halle und Saalkreis behufs Aufstellung eines Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl: Sonnabend den 3. August Abends 7½ Uhr im Saale zur Weintraube in Siebichenstein.**

**Das vereinigte liberale Wahlcomité.**

### Deutschland.

Berlin, d. 31. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen zweiten Arzt bei der Provinzial-Irren-Anstalt zu Halle a. S., Dr. Johannes Moritz Koeppel, zum Direktor dieser Anstalt zu ernennen.

Die „Eben. Zig.“ bringt folgende offiziöse Mittheilung: Die Verfassung des Norddeutschen Bundes ist vom 1. Juli d. J. in Kraft getreten. Es gilt jetzt, die Organe für die Gesetzgebung und die gemeinschaftlichen Verwaltungs-Angelegenheiten des Bundes ins Leben zu rufen. Die Ernennung des Bundeskanzlers ist bereits erfolgt, die Bildung des Bundesraths steht bevor. Von besonderer Wichtigkeit ist aber die Ordnung des Bundeshaushalts. Nach Artikel 38 der Bundes-Verfassung fließt der Ertrag der Zölle, sowie der Verbrauchsabgaben von einheimischem Zucker, Branntwein, Salz, Bier und Tabak in die Bundeskasse. Die außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegenden Gebiete sollen zu den Bundes-Ausgaben durch Zahlung eines Ueberschusses beitragen. Dem Vernehmen nach werden in nächster Zeit Verhandlungen wegen Feststellung dieses Ueberschusses für die Hansestädte stattfinden. Daß dasselbe nicht einfach nach dem durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung in den übrigen Norddeutschen Bundesstaaten fallenden Antheil an dem Ertrage der Zölle und der gemeinschaftlichen Verbrauchsabgaben bemessen werden kann, darüber wird keine Meinungs-Verschiedenheit bestehen können. Unzweifelhaft ist bei der notorischen Wohlhabenheit und den Lebensgewohnheiten in den Hansestädten die dortige Consumption an den für den Zollverein finanziell wichtigsten Artikeln, wie Kaffee, Zucker, Wein, ferner an Bier und Spirituosen erheblich größer, als durchschnittlich im Norddeutschen Bunde mit seiner ausgedehnten ländlichen Bevölkerung. Man dürfte nicht fehlgreifen, wenn man den Verbrauch in den Hansestädten an Wein, Kaffee, Zucker u. s. w. auf das Fünffache des Consums im Norddeutschen Bunde schätzt, wonach das von den Hansestädten zu leistende Uebersum für den Kopf der städtischen Bevölkerung auf das Fünffache des durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung im Zollverein fallenden Antheils an dem Ertrage der Zölle und der Rübenzuckersteuer setzen könnte. Es ist zu berücksichtigen, daß man der vormaligen freien Stadt Frankfurt bei ihrem Anschluß an den Zollverein für den Kopf der städtischen Bevölkerung das 4½fache des durchschnittlichen Ertrages der Zölle für den Kopf der Bevölkerung im Zollverein als Uebersum bewilligt hat. Unstreitig aber werden einzelne Artikel, wie namentlich feiner Wein, in den Hansestädten in erheblich größerem Umfange consumirt als in Frankfurt. Die Hansestädte dürften daher keinen Grund haben, sich prägrat zu fühlen, wenn sie zu den Ausgaben des Norddeutschen Bundes in dem obenerwähnten Verhältniß beitragen. Legt man diesen Maßstab zu Grunde, nimmt man ferner, was gewiß nicht zu hoch geschätzt ist, den Consum an Bier und Spirituosen für den Kopf auf das Doppelte des durchschnittlichen Verbrauchs in den übrigen Norddeutschen Bun-

desstaaten an, so würde beispielsweise Hamburg etwa 1,300,000 Ebr. jährlich als Uebersum zu den Ausgaben des Norddeutschen Bundes zu leisten haben.

Mit Beziehung auf eine in der „Post“ enthaltene Nachricht von einem Austritt des Geh. Rathes von Savigny aus dem Staatsdienst und den angeblichen Motiven dazu, ist die „Nordd. Ug. Zig.“ zu der Mittheilung autorisirt, daß Hr. v. Savigny zur Zeit nicht aus dem Staatsdienst zurückgetreten ist, und nur wegen sachlicher Meinungsverschiedenheit die ihm zugebachte Mitwirkung bei den bevorstehenden Arbeiten des Bundesrathes nicht übernehmen konnte.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre ist nunmehr als Flagge für die Kriegs-Marine des norddeutschen Bundes das folgende Muster festgesetzt: Der, ein längliches Rechteck bildende, weiße Grund der Flagge wird durch ein schwarzes Kreuz mit schmaler schwarzer Einfassung in 4 gleich große Felder getheilt. Die Arme des Kreuzes stoßen in der Mitte nicht zusammen, sondern umschließen medaillenartig mit der schmalen schwarzen Einfassung ein rundes weißes Feld, welches den preussischen Adler trägt. Drei der erst erwähnten Felder bleiben weiß, während dasjenige, welches sich in der linken oberen Ecke befindet, durch die horizontalllaufenden Bundesfarben Schwarz-weiß-roth ausgefüllt wird und in der Mitte das eiserne Kreuz enthält.

Die „Nordd. Ug. Zig.“ schreibt: Wenn die „E. C.“ und nach ihr verschiedene andere Blätter aus dem Zollvertrage vom 9. Juli d. J. schließen, daß darin ganz deutlich die Absicht der Regierungen zu erkennen sei, eine höhere Besteuerung des Tabaks, des Weins, des Biers und des Branntweins einzuführen, so zeigt dies von einer auffallenden Unkenntniß der im Zollverein bestehenden Verträge im Allgemeinen, wie des gedachten Vertrages insbesondere. Dieser Vertrag ist nur dazu bestimmt, die jetzt bestehende Zollvereins-Gesetzgebung mit Berücksichtigung der durch die Minister-Conferenz vom 4. d. M. beschlossenen Aenderungen und die hierdurch nothwendig gewordenen Ausführungs-Bestimmungen zu codificiren. In Bezug auf Zölle und innere Steuern wiederholt derselbe nur, daß künftig das Salz und der Tabak einer gemeinschaftlichen Besteuerung im Zollverein unterliegen werden, was für Salz durch die Uebereinkunft vom 8. Mai d. J. und für Tabak durch die Minister-Conferenz vom 4. Juli d. J. festgesetzt ist. Wein, Bier und Branntwein sind nach wie vor aus der Gemeinschaft der Besteuerung ausgeschlossen und folgt daraus von selbst, daß die inneren Steuern für diese Gegenstände in Folge des Zollvertrages unmöglich erhöht werden können. Aber während für das Salz die bisher in Monopolform erhobene Steuer bekanntlich vermindert wird, ist auch für den Tabak eine höhere Besteuerung keineswegs verabredet, sondern eben nur eine gleichmäßige.

Auf die Angriffe, welche gegen die projectirte Tabaksteuer erhoben werden, antwortet heute die „Prov.-Corr.“ Folgendes: Daß daran gedacht worden ist, für die gemeinsamen Bedürfnisse des Bundes eine Steuer zu finden, welche nach gleichem Fuße in allen Gebieten desselben sich erheben lasse, dabei zugleich als eine dem Gegenstande nach angemessene und im Erfolge ergebnisreiche bezeichnet werden könne, ist doch gewiß nicht zu tabeln. Wenn hierbei die Besteuerung des Tabaks in's Auge gefaßt worden, so kann man darin gewiß nichts Neues und Bewunderliches finden, da schon längst und immer wiederkehrend Stimmen, und zwar von allen Seiten, laut geworden sind, welche auf den Verbrauch des Tabaks gerade als einen in erster Linie zu besteuern den Gegenstand hingewiesen haben. Diese schon vor zehn Jahren einfach erwogene und schon damals mannigfach erörterte Frage ist jetzt wieder aufgenommen worden, vorerst jedoch nur in der Weise, daß unter den zollverbündeten Regierungen darüber berathschlagt wird, wie zunächst in den Erhebungsformen der Steuer sich erst eine Gleichheit herstellen läßt, damit die zur Zeit noch bestehenden Ausgleichungs-Abgaben beim Uebergange vom Tabak aus einem Theile des Zollgebietes in den andern auf-

gehoben werden können. Von einer solchen Vorberathung bis zur Vorlage eines wirklichen Finanz-Gesetzes, wegen Abänderung der Tabacksteuer selbst, ist noch ein weiter Zwischenraum. Das Zoll-Parlament, welchem die Berathung eines solchen Gesetzes zusteht, wird vor dem nächsten Jahre nicht zusammenzutreten können.

Wie verlautet, ist neuerdings im Kabinete eine definitive Entscheidung getroffen worden betreffs des Kieler Hafenbaues, und zwar soll die Wahl des Ortes für denselben nun doch auf Ellerbeck gefallen sein. Wie man sich erinnern wird, wurde eben dieses Projekt im Abgeordnetenhaufe von der Opposition empfohlen, von der Regierung bekämpft.

Ueber das Project einer Elb-Ueberbrückung zwischen Altona und Harburg berichtet der „Hamb. Correspondent“: Die Richtung der Bahn geht vom Elbquai in Altona aus in einer Höhe von 130 Fuß über Null über die Elbe und dann über Mühlenwerder, Rugenbergen, Altenwerder und Moorburg direct nach dem Schwarzenberge. Die Brücke soll bis Moorburg, von wo aus ein fester Damm aufgeworfen wird, auf Pfeilern mit einer Spannweite von 400 Fuß ruhen. Die Pfeiler werden einen Flächeninhalt von 80 Fuß Breite und 30 Fuß Tiefe haben. Wie fernher verlautet, soll die Brücke etwa 80 Fuß breit werden, zu zwei Eisenbahngleisen und zur Fahr- und Fußpassage eingerichtet werden.

Das Kopenhagener „Faedrelandet“ giebt folgenden Commentar zu der letzten dänischen Depesche:

„Es würde sehr theuer sein, wenn Dänemark in diesem Augenblicke stark auf eine Erledigung der nord-schleswigschen Frage hinarbeiten oder behufs Erzielung eines Einvernehmens Dater anbieten würde, welche die Abtretung illusorisch machen und die Situation verwickeln müßten. Das, worum es sich zunächst handelt, ist das Streben, Graf v. Bismarck aus seiner Fuchsgarbe herauszulocken und so die Welt davon zu überzeugen, wie Preußen in Wirklichkeit den Prager Friedensvertrag auszuführen beabsichtigt. Dann wird es sich herausstellen, ob Preußen an eine redliche Erfüllung seiner Verpflichtungen denkt, oder ob es in Verböhrung der beehellichten Großmächte sich von den übernommenen Verpflichtungen wegzuschleichen beabsichtigt. Es ist übrigens Thatsache, daß mindestens eine der Großmächte, nämlich Frankreich, nicht geneigt ist, gegenüber der Vorstellung des Herrn v. Bismarck in der höheren natürlichen politischen Magie in Stillschweigen und Gleichgültigkeit zu verharren.“

Hinter diese dänische Schlaubeit, welche „Faedrelandet“ so naiv enthüllt, sind andere Leute schon früher gekommen. Das dänisch-französische Komplott hat sich in den letzten Tagen nur ziemlich plump in Scene gesetzt, und schwerlich wird es irgend eine andere Großmacht der preussischen Regierung verdenken, wenn sie einen Kleinstaat an seiner Nordgrenze zu verstärken gerechten Anstand nimmt, der mit dem guten Freunde jenseits des Rheins ganz offen konspirirt und schon im Voraus erklärt, daß er fort und fort konspiriren werde, wenn nicht seine maßlosen Präntationen voll und ganz erfüllt werden.

Die neueste Nummer der „Provinzial-Correspondenz“ enthält sich jeder Aeußerung über die Französische Depesche in Sachen Nordschleswigs. Sie beschränkt sich auf die Mittheilung, daß die Beantwortung der Dänischen Note, durch welche auf die nach Kopenhagen gerichteten Eröffnungen der Preussischen Regierung eine Rückföhrung erfolgt ist, nach der binnen kurzer Frist bevorstehenden Rückföhr des Minister-Präsidenten erfolgen werde.

Die „Karlsruher Ztg.“ (Regierungsorgan) schreibt: In einer Correspondenz der „Köln. Ztg.“ aus Berlin wird über ein Badisches Memorandum, welches abschrittlich circulirt und ein Project für eine Deutsche Pairstammer enthalten soll, berichtet. Wie wir mittheilen können, ist von der Großherzoglichen Regierung ein Schriftstück solcher oder ähnlichen Inhalts überhaupt nicht ergangen, und die Mittheilungen der „Köln. Ztg.“ müssen daher, sofern ihnen nicht eine bloße Erfindung zu Grunde liegen sollte, auf einer Verwechslung beruhen. Die Großherzogliche Regierung hat so wenig Veranlassung gehabt, als genommen, irgend welche Vorschläge oder Pläne für die künftige Gestaltung der Deutschen Verhältnisse an ihre hohen Verbündeten mitzutheilen.

**Königsberg, d. 28. Juli.** Ein Extrablatt der „N. K. Ztg.“ schreibt: „Die von dem Comité der deutschen Fortschrittspartei erlassenen Plakate, welche zu heute Vormittag 11 Uhr eine Arbeiterversammlung nach dem städtischen Turnhause beriefen, in welcher der Candidat der Fortschrittspartei, Hr. v. Hoyerbeck, zu sprechen beabsichtigte, sind einem der Anschläger auf der hiesigen Polizei abgenommen worden. Bald darauf wurden sämtliche in der Stadt angeschlagenen Plakate von Polizeibeamten entfernt und auf Anordnung der Staatsanwaltschaft die in der Schwibbe'schen Buchdruckerei noch vorhandenen wenigen Exemplare konfisziert. Heute Morgen wurde dem obengenannten Comité eine Verfügung des Polizeipräsidenten zugestellt, in Folge deren die angekündigte Versammlung nicht stattfinden kann.“ — Diese Verfügung lautet: „Sie werden hierdurch davon in Kenntniß gesetzt, daß die Benutzung des Turnhauses zu der heute Vormittag um 11 Uhr von der Fortschrittspartei anberaumten Versammlung durch Verfügung der königlichen Regierung unterm 27. d. M. untersagt worden ist. Königliches Polizeipräsidium. v. Leipzig.“

**Wiesbaden, d. 27. Juli.** Gegen die Besitzergreifung des Herzoglichen Residenzschlosses für den Fiskus legte der vom Herzog Adolph mit der Verwaltung des Herzoglichen Privateigentums beauftragte Geh. Hofkammerrath Keck Protest ein und erhob gegen das K. Finanz-Collegium Beschwerde wegen Besitzlösung bei dem K. Justiz-Comité. Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit erfahren nun die „N. W.“: Dieses Gericht untersagte dem K. Finanz-Collegium unter Androhung von Verwahrung jedes weiteren Vorgehen in der Sache und hatte die Vertreter der beiden Parteien auf heute zur weiteren Vernehmung vorgezogen. In Folge einer aus Gräfenberg eingetroffenen telegraphischen Befehls des Herzogs Adolph hat jedoch Geh. Hofkammerrath Keck die eingeleitete Klage zurückgenommen und das Herzogliche Residenzschloß ist nunmehr in Besitz des Preussischen Fiskus übergegangen.

**Aus dem Königreich Sachsen, d. 26. Juli. (R. Z.)** Es ist kein Zweifel, daß die sächsische Regierung und vor Allem persönlich der König Johann selbst, dem Norddeutschen Bunde und dem möglichst engen Anschlusse an Preußen jetzt aufrichtig ergeben sind. Besonders auch die Minister v. Friesen und v. Fabricé (Kriegs-Minister) galten schon früher stets als preussisch gesinnt, bemüht sich, der abenteuerlichen Beuß-Rabenborst'schen Politik und Militärwirtschaft, so viel sie nur vermochten, entgegenzuwirken, und sind viel zu intelligent, um nicht zu wissen, daß Sachsen vermöge seiner geographischen Lage und aller commerciellen und industriellen Verhältnisse seiner Bewohner stets in Allem und Jedem eng mit Preußen verbunden sein, oder sonst untergehen muß. Dieser vernünftigen Anschauung der sächsischen Regierung steht aber leider die Haltung des weitaus größten Theiles der sächsischen Local-Beitungen schroff entgegen. Theils aus Unwissenheit und geistiger Beschränktheit oder aus Eucht, auf Skandal zu speculiren und sich dadurch womöglich neue Abonnenten zu erwerben, theils aber auch, weil die vertriebenen Fürsten von Hannover und Kurhessen, denen jedes Mittel recht ist, um ihrem fanatischen Preussenhaß Luft zu machen, es an Geld nicht fehlen lassen, sich manche Blätter zu erkaufen, läßt die weitaus größte Mehrzahl aller eigentlichen sächsischen Local-Beitungen es jetzt auch noch immer nicht an möglichst giftigen Hezereten und ungegründeten Anklagen gegen Preußen fehlen und bemüht sich, die urtheilslose Volksmenge gegen Alles, was preussisch ist, aufzubehnen. Die natürliche Folge davon ist, daß Preußen jetzt mit vollem Rechte darauf wachen muß, unter allen Umständen stets festen Fuß im Königreich Sachsen zu behalten und daher seine Truppen aus Bautzen, Leipzig und der Festung Königstein nicht zurückziehen darf.

**Mainz, d. 30. Juli.** In der heute fortgesetzten Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen wurden die in Folge der politischen Änderungen Deutschlands vorgeschlagenen Wortänderungen des Vereinsstatuts genehmigt. Nach Wiederwahl der Direction der Berlin-Unhaltischen Eisenbahn zur geschäftsföhrenden Direction wurde beschloffen, die nächste Generalversammlung des Vereins im Jahre 1869 in Wien abzuhalten.

### Oesterreichische Monarchie.

Bekanntlich hat Suarez auf die Vorstellungen, welche die Erschießung Maximilians zu verhüten bestimmt waren, geantwortet, daß die Forderung der Gerechtigkeit ebenso, wie das Interesse der Sicherheit des Staates es erheischen, daß dem Rechte sein Lauf gelassen werde. Da jetzt vielfach von den Freunden des Habsburgisch-Bohringischen Hauses der Vorwurf gegen den Präsidenten der Republik Mexiko erhoben wird, daß jene Motive nur vorgeschoben seien, um den Blutdurst des Suarez, seine grausame Nachgie zu bemänteln, so erscheint der Hinweis auf ein österreichisches Urtheil aus dem Jahre 1849 sehr zeitgemäß, in welchem auch die Gebote der Gerechtigkeit und der Staatssicherheit eine Rolle spielen. Uns Pastewitsch im August 1849 um Gnade für die ungarischen Insurgenten bat, da ließen jene Könige, denen christliches Erbarmen fremd ist, und die schon in den ersten Morgenstrahlen des aufgehenden Concordates sich sonnten, und jene Generale, die Oesterreich zusammen mit den Pfaffen ein Decennium und länger knechten sollten, den jugendlichen Kaiser Franz Joseph in einem Briefe antworten, dem wir folgende Stelle entlehnen: „Gewiß, Herr Feldmarschall, dürfte ich nur den Eingebungen meines Herzens folgen, so würde ich einen unüberbringlichen Schleier über die Vergangenheit breiten und nur an die Mittel denken, die Wunden zu heilen, welche eine verbrecherische Revolte dem unglücklichen Ungarn geschlagen, aber ich darf nicht vergessen, daß ich heilige Pflichten gegen meine andern Völler zu erfüllen habe, und daß das öffentliche Wohl meines Reiches mir Anforderungen auferlegt, die ich nicht aus dem Auge verlieren darf. Immerhin hat Ew. Hoheit mir nur Gerechtigkeit widerfahren lassen durch die Annahme, ich würde mich um so glücklicher schätzen, einen je weiteren Spielraum ich der Gnade gestatten könnte, ohne jedoch dabei die ernsthaften Motive, die mit den Fragen der öffentlichen Sicherheit zusammenhängen, aus den Augen zu verlieren.“ Zum Alter Ego aber hatte die damals allmächtige Partei dem ritterlichen Monarchen einen Haynau gegeben — und für dessen „Gnade“-Bezeugungen war die Hinrichtung der dreizehn in Arab, unter denen sich ein leiblicher Cousin der Königin Victoria befand, nur ein Vorspiel.

### Italien.

Nach Berichten aus Paris ist die zeitweilige Abberufung des italienischen Gesandten Nigra erfolgt. Als ein Hauptmotiv derselben wird angegeben, daß diese Maßregel als Einleitung zu einer unabhängigen Stellung Italiens zu Frankreich dienen soll. Außerdem will der Consilpräsident durch diese Thatsache der französischen Regierung die Schwere des Fehlers, den sie durch die Sendung des Generals Dumont nach Rom begangen, recht fühlbar machen. Sollten dann Ereignisse eintreten, die abzuwenden kaum in der Macht unserer Regierung steht, so würde dieselbe auf etwaige Vorwürfe des Pariser Cabinets erwidern, daß dasselbe einen großen Theil der Schuld an der revolutionären Aufregung der Halbinsel trägt. In den höhern Stellungen unserer Gesandtschaft in Paris sollen übrigens bedeutende Veränderungen in Aussicht stehen.

Nach Berichten aus Rom wächst in den clericalen Kreisen die Besorgnis immer mehr. Die päpstliche Regierung hat den Zutritt zu der Engelsburg allen Bürgern, sowie denjenigen Soldaten untersagt, welche nicht zu der Garnison dieser Citadelle gehören. Uebrigens concentriren die päpstlichen Truppen sich immer mehr in Rom selbst, indem sie das freie Land verlassen. Garibaldi soll sich indes mit der Junta in Rom über den Tag und die Art des Ausbruchs der Insurrection im Kirchenstaate noch nicht verständig haben. Doch scheint der erste Sand-

Freich gegen die Provinz Biterbo ausgeführt werden zu sollen, an deren Küsten auch eine Landung von Freischützern erfolgen soll.

### Frankreich.

Paris, d. 29. Juli. Also keine Note, sondern mündliche Vorstellungen haben diesmal der französischen Diplomatie genügt. Das ist der ganze Sinn der „Moniteur“-Erklärungen. Daß weder der Kaiser noch Rouher den Krieg mit Deutschland wollen, ist eine allgemein bekannte Thatsache; aber es giebt Minister und sonst einflussreiche Staatsmänner, die kein Hehl daraus machen, daß sie einen Krieg mit Preußen für unvermeidlich halten. Für diese kann es nicht genug eindringlich gemacht werden, daß nicht bloß Preußen, sondern ganz Deutschland jede fremde Dazwischenkunft von sich zu weisen entschlossen ist. Daß die friedlichen Erklärungen des „Moniteurs“ nicht hinreichen, beweist schon die „France“ von heute Abend, indem sie erklärt, Frankreich könne Preußens militärische Action im Großherzogthum Baden und in Landau ohne Unehre nicht ertragen. Wie man hier versichert, soll die Sprache des Königs von Baiern nicht derartig sein, hier Illusionen zu erwecken, so wie denn überhaupt Ereignisse wie Personen sich zur Entzündung Frankreichs vereinigen. Was Schleswig betrifft, so solle die betreffende Unterhandlung zwischen Preußen und Dänemark auf keinem allzu schlechten Wege sein.

Paris, d. 29. Juli. Die dringliche Mittheilung des „Moniteur“, welche vor Allem auf die Börse berechnet war, blieb dort ohne tieferen Eindruck. Das Mißtrauen des Geldmarktes in die europäische Lage ist zu tief genurzelt und der gegenwärtige Finanzminister Herr Rouher hat seit der letzten Kammeression allen Glauben im Publikum verwirrt. Man konnte es daher heute erleben, daß die Börse der Autorität des „Moniteur“ die bessere Autorität der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gegenüberstellte! Auch zur Zeit der Luxemburgfrage, sagte man, hat Hr. Rouher erklärt, daß keine Depeschen existiren, obwohl ihrer bereits sieben oder elf gewechselt waren; wir halten uns an das Organ Bismarcks, welches kein Interesse hat, die öffentliche Meinung irre zu führen u. s. w. Diese Abnahme des Credits des amtlichen Organs ist sicherlich auch ein Zeichen der Lage. Uebrigens hat die Regierung den in Berlin gethanen Schritt nicht an die große Glocke hängen wollen. Es ist Thatsache, daß der Minister des Aeußeren sich im Laufe des gestrigen Tages zu dem preussischen Botschafter begab und denselben mit den eingehendsten beruhigenden Aufstellungen versah, welche Graf Solk sogleich nach Berlin telegraphirte. Auch dieser Schritt geschah auf die Veranlassung Rouhers, welcher wohl wußte, daß man die Berliner Börse beschwichtigen muß, um das Vertrauen des Pariser Geldmarktes zu erwecken. — Die unabhängigen Blätter („Temps“, „Journal de Paris“, „Liberté“ u. s. w.) wiederholen, daß die Zeit vorüber sei, in welcher eine Versicherung des „Moniteur“ genügt, um die Gemüther zu beschwichtigen. Das Mißtrauen hat selbst die offiziöse „France“ angefaßt, welche zu der „Moniteur“-Note bemerkt: „Das Publikum wird, wie wir, von dem festen und kategorischen Ton dieser Note betroffen sein. Wir wünschen, daß sie beruhigen möge; aber wir wagen nicht, zu behaupten, daß dieser Zweck vollständig erreicht werden wird. In der That wäre es, damit die Beruhigung eine gründliche sei, wesentlich, daß die Gesinnungen und die Haltung des Berliner Kabinetts den so loyalen Absichten des Zulieren-Kabinetts entsprächen, und daß der preussische „Staatsanzeiger“ sich ebenso deutlich äußerte, wie der französische „Moniteur.“

Paris, d. 30. Juli. Das „Journal des Debats“ begleitet die Beruhigungs-Note des „Moniteurs“ mit folgenden, sehr wahren Bemerkungen: „Wir zweifeln nicht, daß diese Note gute Wirkung thun wird. Zugleich können wir uns aber auch nicht des Gedankens entziehen, daß ein mächtiges Mittel zur vollständigen Zerstreung „der Unsicherheit, die sich der öffentlichen Meinung hat bemächtigen können“, das sein würde, wenn man mit kraftvollem Entschlusse wieder auf die Bahn der am 19. Januar verheißenen liberalen Reformen eintreten wollte. In dem Momente, wo sie in Erfüllung gehen zu sollen scheinen, sprach man in Frankreich nicht mehr von Krieg oder von diplomatischem Conflict; die beunruhigenden Gerüchte haben sich erst wieder in Umlauf gesetzt, als man zu glauben anfing, daß die angekündigten Reformen nicht die Bedeutung haben würden, die man ihnen Anfangs beigelegt hatte, oder daß ihre Einführung auf eine andere Kammeression verschoben werden würde. Ob mit Unrecht oder mit Recht, man meint sowohl bei uns als außerhalb unserer Grenzen, daß, wenn Frankreich nicht die ganze Freiheit hat, die es begehrt, es sich durch den Lärm der Trommel und der Kanonen zerstreuen will. Wenn man nicht mehr wird voraussetzen können, daß wir an solche verderbliche Zerstreungen nicht mehr denken, werden die beunruhigenden Gerüchte, wie die sind, welche die Regierung zu dementiren sich so viele Mühe giebt, kein Echo mehr finden.“

Paris, d. 30. Juli. Der „Abend-Moniteur“ enthält einen längeren Bericht über die letzten Ereignisse in Mexiko, der aber nicht den geringsten Aufschluß über das Schicksal des Herrn Dano, des französischen Gesandten in Mexiko, giebt. Die Regierung will seit der Depesche aus Mexiko vom 9. Juli, worin ihr Dano kurz meldete, daß er in acht Tagen abreisen werde, keine weiteren Nachrichten erhalten haben. — Die von der wiener „Presse“ gebrachte Mittheilung, der Kaiser werde den 7. August in Sicht auf Besuch beim österreichischen Kaiserpaare eintreffen, wird hier bestätigt.

In dilettantischen Kreisen will man um das Vorhandensein eines Schreibens wissen, das Kaiser Maximilian unterm 1. April an seinen Schwager, König Leopold II. von Belgien gerichtet. In diesem Briefe spreche der unglückliche Fürst es offen aus, daß er sehr gern mit den letzten französischen Truppen das Land verlassen haben würde, daß aber Marschall Bazaine Alles aufgeboten habe, dies zu verhindern. Es ist nicht unmöglich, daß die feindselige Stimmung, die

sich jüngst noch im Senate gegen Bazaine nachgab, auf die Existenz dieses Schreibens zurückzuführen sei.

### Amerika.

Der „Messager franco-américain“ zeigt aus Mexiko an, daß Hr. Dano, der französische Gesandte, wirklich am 27. Juni benachrichtigt worden ist, er dürfe unter keinem Vorwande das Land verlassen. Mexiko habe mit Frankreich wegen dessen Intervention und des Schadens, den diese an Menschenleben und Eigenthum dem Lande zugefügt, abzurednen. Die mexikanische Regierung werde also, wenn ihr nicht sofort Genugthuung und Entschädigung zu Theil werde, alles Besitzthum französischer Staatsangehörigen in Mexiko mit Beschlag belegen. Bis dahin werde Hr. Dano gefangen bleiben.

### Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 31. Juli. Die „Breslauer Zeitung“ meldet aus Mährisch-Strau vom 30. Morgens: Am 29. Nachmittags hat sich in der Nothschicht'schen Steinkohlengrube „Ziesbau“ ein schlagendes Wetter entzündet, während 100 Arbeiter in der Grube beschäftigt waren. Bis jetzt sind 50 Arbeiter aus dem Schachte herausgeholt, von denen 20 todt, ein großer Theil aber schrecklich verstümmelt sind. Die Rettungsversuche werden fortgesetzt. Das Vordringen in dem Schachte ist äußerst gefährlich.

Wiesbaden, d. 31. Juli. Beim Empfange auf dem Bahnhofe hat der König sichtlich erfreut und gerührt auf die Anrede des Bürgermeisters Fischer erwidert: Es ist das erste Mal unter diesen veränderten Verhältnissen, daß wir uns sehen. Die Veränderung ist allerdings eine tiefgehende gewesen. Ich sehe dies am besten in der Residenzstadt Ihres früheren Herzogs ein. Es ist mir leid gewesen, so handeln zu müssen, wie ich es gethan habe. Es hat mich einen schweren Entschluß gekostet, allein die Weltgeschichte kann nicht still stehen, sie muß voranschreiten. Die Gesinnungen, die Sie mir entgegengebracht, habe ich schon mehrfach im Lande äußern hören. Ich hoffe, daß Sie die wahre Stimmung aller guten Bürger ausgedrückt haben. Daß diese Stimmung sich immer mehr befestige, dafür sollen meine Behörden sorgen. Ich danke Ihnen für Ihre Wünsche.

Uttora, d. 30. Juli. Der Magistrat hat sich in der heute Mittag abgehaltenen Sitzung mit 4 gegen 2 Stimmen für den Anschluß an den Zollverein erklärt.

Wien, d. 31. Juli. Der Sultan ist heute Morgen mittelst Dampfschiffes nach Pesth abgereist. Der Kaiser gab dem Sultane bis zum Landungsplatze der Dampfschiffe das Geleite, wo die beiden Souveräne herzlichen Abschied von einander nahmen.

Brüssel, d. 31. Juli. Kaiserin Charlotte wird heute Abend auf Schloß Tervuren bei Brüssel erwartet.

Florenz, d. 30. Juli. Nachdem in der Angelegenheit des Generals Dumont eine erneuerte Interpellation gestellt war, beschloß die Deputirtenkammer zur Tagesordnung überzugehen unter der gleichzeitigen Aufforderung an die Staatsregierung, das Prinzip der Nicht-Intervention zur Geltung zu bringen. — Garibaldi kehrt bestimmt nach Caprea zurück. — Es geht das Gerücht, Nigra werde nicht nach Paris zurückkehren.

Paris, d. 31. Juli. Der Abend-„Moniteur“ schreibt: Die „Moniteur“-Note vom 29. Juli ist in Frankreich eben so wie im Auslande als eine Befestigung der versöhnlichen Ideen und der gemäßigten Ansichten, welche die Regierungspolitik leiten, betrachtet worden. Bei der Regelung der Beziehungen zu allen Mächten bietet die Sprache in den Regierungsacten festbare Garantien für den europäischen Frieden. Der gute Geist des Publikums läßt den erkundenen Gerüchten Gerechtigkeit widerfahren. — Die heutigen Abendblätter melden, daß der preussische Botschafter v. d. Solk heute Abends nach Berlin abreisen wird. — Einer Mittheilung der „France“ zufolge haben der Prinz und die Frau Prinzessin Karl von Preußen gestern Nachmittag dem Könige und der Königin von Portugal einen Besuch abgestattet.

Petersburg, d. 31. Juli. Ein kaiserlicher Ukas ermächtigt den Finanzminister zum Verkauf der Nikolaibahn auf 85 Jahre. Zur Erleichterung des Verkaufs emittirt die Verwaltung der Nikolaibahn 600,000 vierprocentige Obligationen auf Höhe von 125 Rubel, oder 500 Tsch., oder 20 Pfd. St., oder 236 holländischen Gulden. Die Amortisirung findet im Laufe von 84 Jahren statt. Die Obligationen sind nicht auf Termine ausgestellt und von Abgaben befreit. Für den Fall, daß die Bahn verkauft wird, kann die kausende Gesellschaft eine Anleihe unter Staatsgarantie aufnehmen, wenn dieselbe sich zur Tilgung der Anleihe und zur Zahlung von Zinsen verpflichtet. Der Zweck dieser Anleihe ist die Beschaffung eines Gründungsfonds zu weiteren Eisenbahnbauten. Subscriptionen finden statt bei Baring Brothers in London, Hope in Amsterdam und Göttinger und der Escomptgesellschaft in Paris.

### Nachrichten aus Halle.

— Der (laut obstehender amtlicher Nachricht) an die Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen Geh. Rathes Prof. Dr. Damerow zum Director der hiesigen Provinzial-Irren-Anstalt ernannte Dr. Köpcke ist am 29. v. M. durch den Regierungs-Präsidenten Kothke in Anwesenheit der provincial-ländischen Commission in sein Amt eingeführt worden.

— Der Kreis der Docenten, welche im Interesse des mit der hiesigen Universität verbundenen landwirthschaftlichen Instituts hier thätig sind, hat eine sehr werthvolle Erweiterung erfahren. Ingenieur Emil Perels, Verfasser des Handbuchs „zur Anlage und Konstruktion landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe“, ist als Docent für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthekunde und für mechanische Technologie angestellt worden, und wird im nächsten Wintersemester seine Vorlesungen beginnen.

## Bekanntmachungen.

### Berlin-Anhaltische Eisenbahn.



Die zu dem am **Sonntag den 4. August** c. in Halle stattfindenden Gefangnisse reisenden Personen sollen in der Weise Fahrtermäßigung genießen, daß ihnen gegen **Sonntagsbillets** mit allen dem **Billet entsprechenden** Zügen am **Montag den 5.** und auch noch **Dienstag den 6. August** früh mit Zug XIV ohne Gewährung von Freigeäck die freie Rückreise verfaßt wird.

Bitterfeld, den 31. Juli 1867.

Der Abth.-Baumeister  
Gestewitz.

### Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Nachdem mir die Agentur der **Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin** übertragen worden ist, halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuergefahr** dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf **Gebäude, Mobilien, landwirthschaftliche Geräte, Vieh, Erntefrüchte, Waarenlager** u. gegen feste billige **Prämien**.

Die Garantie-Mittel bestehen aus dem Grund-Kapital in Höhe von **3,000,000 Thalern**, dem Reservefond von **300,000**

und den bedeutenden Prämien-Reserven.

Antragsformulare und Versicherungsbedingungen verabreiche unentgeltlich und erteile gern jede wünschenswerthe nähere Auskunft.

Delitzsch a/B., den 24. Juli 1867.

Heinrich Schaaf, Seilermeister.

Für Fabrikanten und Kaufleute empfiehlt:

### „Signir-Tusche!“

zum Signiren der Fässer, Kisten und Säcke in  $\frac{1}{4}$  U. Stücken à  $\frac{7}{16}$  Sgr.

Albert Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.

### „Amerikanische flüssige Stiefelwische!“

Diese in Amerika übliche Stiefelwische ist, unter möglicher Entfernung von Säure und unter Anwendung der feinsten Fettsubstanz, gewissenhaft chemisch bereitet. Es bedarf nur eines geringen Auftrags, um alsdann durch Bürsten einen lackähnlichen Glanz hervorbringen. In Flaschen à  $2\frac{1}{2}$  Sgr. empfiehlt

Alb. Schlüter, gr. Steinstraße 6.

### Kirschen-Stiele

kauft in jedem beliebigen Quantum, möglichst trockene, à Pfund 16, 18 u. 20 Pf.

Friedrich Troll.

Sauerkirschen ohne Stiele kauft  
Halle, Geiststraße. Otto Thieme.

### Sauerkirschen ohne Stiele

kauft

F. W. Giebner in Cönnern.

Wiederverkäufern offerirt: feste weiße haltbare neue Engl. Matjesheringe, pr. Schock 1— $1\frac{1}{2}$  Th., pr. Tonne 13—14 Th. Feinste neue Isländer Heringe, pr. Schock  $1\frac{1}{2}$ —2 Th., pr. Tonne 15—18 Th.

Seringshandlung von Boltze.

### Zur größten Beachtung! Rossfleisch.

Zum bevorstehenden Sängerküste empfehle mein **Rossfleisch** nebst **Serelat- und Knackwürstchen** als wirklich schön. **Sonnabend** warme mit bei **Fr. Thurm**.

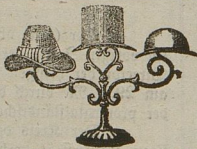
Auch steht es den geehrten Herren **Sängern** frei, sich meine **Schlächtere** anzusehen.  
**Fr. Thurm.**

### Schriftliche Arbeiten

fertigt sachkundig der Sekr. **Bleeser** zu Halle, kl. Sandberg 6, 1 Treppe.

Für eine süddeutsche Goldpapier-Fabrik wird ein tüchtiger Werkführer gesucht. Reflektirende wollen sich schleunigst melden bei **Herrn L. Zimmermann** in Merseburg a/Saale.

15 Stück **Arac-Legger** und 20 Stück **Bordeaux-Orhoste** stehen zum Verkauf bei **Gebrüder Biegler** in Halle, gr. Märkerstraße 26.



Mein Lager von Filz-, Seiden-, Stoff- und Strohhüten, so wie Mützen und Schlipsen ist mit allen Neuheiten aufs Vollständigste sortirt und empfehle solche billigst.

Eine Partie Strohhüte verkaufe ich, um damit zu räumen, für 10 u.  $12\frac{1}{2}$  Sgr.

Emil Franke, gr. Ulrichstraße 62.

Ein gut empfohlener **Hausknecht** findet sofort Stellung „Goldene Rose.“

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Neue saure Gurken. Boltze.

Fahnen und Flaggen in den Sängerk- und Norddeutschen Bundesfarben à 10 bis 1 Th. zu verleihen.  
Decor.-Leib-Anstalt in Leipzig,  
Petersstr. 18 III.

### Bad Wittkind.

Heute Freitag den 2. August

### Concert.

Anfang 4 Uhr.

E. John.

### Sommertheater in der Weintraube.

Freitag den 2. August 1867

zum Benefiz für den Regisseur **Herrn Scherman** einmaliges Gastspiel des Herrn Director **Tondeur** und Frau **Dir. Tondeur-Lehmann** zum ersten Male:

### Das Mädchen von der Duelle,

Lustspiel in 5 Akten von R. Bohn.

Zu dieser Vorstellung ladet hochachtungsvoll ein **R. Scherman.**

### Georgsburg bei Cönnern.

Freitag den 2. August Concert.

Anfang 5 Uhr.

W. Kohl.

### Frohsinn.

Sonntag den 4. August Ball im

„Salon des Rosenthal's“.

Der Vorstand.

### Königswiek.

Sonntag den 4. August zum Ball und

Montag zum Concert, ausgeführt vom Trompete-Corps des 10. Infanterie-Regts. unter Leitung des Musikfhr. **Winter** ladet ergebenst ein **der Gastwirth F. Püschel.**

### Sennewitz.

Sonntag, als den 4. August, ladet zum **Wurstfest** und **Tanzergnügen** ergebenst ein **W. Barth.**

**Gasthof zur Casseler Bahn** am **Bahnhof Teutschenthal.**

Sonntag den 4. August ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Gustav Silbermann.**

### Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 4. August **Vormittags 9½ Uhr** im Saale des **Herrn Landmann, gr. Brauhausgasse 9.** Vortrag von **A. T. Wislicenus** aus Berlin.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen  $8\frac{1}{2}$  Uhr starb unser lieber Sohn **Albert** im Alter von 9 Monaten, welches wir Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid anzeigen.  
Gienstedt, d. 31. Juli 1867.

Die tiefbetrübten Eltern:

G. Neupner,

L. Neupner geb. Schönbrodt.

#### Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine herzlich geliebte Frau und gute Mutter, **Cristine Schwärzel** geb. **Schmitzker**, am 27. d. Mts. in einem Alter von 37 Jahren zu ruhen, was ich allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen.

Gleichzeitig kann ich nicht unerlassen, namentlich dem Herrn **Pastor Taube** für seine sehr trostreich gesprochenen Worte am Grabe und allen denen, die den Sarg so schön mit Blumen und Guirlanden schmückten, wie auch Allen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, meinen besten Dank hierdurch auszusprechen.  
Leau, den 30. Juli 1867.

Carl Schwärzel,  
nebst drei unerzogenen Kindern.

Aus der Provinz Sachsen.

— Erfurt, d. 30. Juli. Die vereinigten Comités der Thüringischen Eisenbahnen hatten gestern eine Beratung in Jena an, an welcher seitens des Verwaltungsrathes der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn der Vorsitzende Herr Vlesner und Herr Justizrath Wendt Theil nahmen. Die Sitzung nahm einen recht befriedigenden Verlauf und beschloss die vereinigten Comités, ihre gemeinsamen theilweise schon recht brauchbaren Vorarbeiten dem Verwaltungsrath der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn zur Prüfung und Bewollständigung nach allen Richtungen hin zu übergeben, damit der Kostenanschlag angefertigt und der Concessionierung selbst alsdann näher getreten werden könnte. Der Plan zur Erbauung dieses Bahnnetzes, welches 18-20 Meilen umfassen wird, und darunter Strecken hat, welche den schwierigsten Alpenbahnen nichts nachgeben, ist eben so kühn als genial zu nennen. Die zu erbauende Linie corrigirt mit einem Male einen großen Theil des mittel-deutschen Bahnnetzes und wird in Erfurt anheben, möglichst direct über Arnstadt nach Jena über führen und, nachdem sie hier eine Flügelbahn nach Saalfeld und Rudolstadt abzweigt, wo sie dereinst die Saal- und Delabahn aufnehmen gedenkt, führt die Hauptlinie über das Hochgebirge des Thüringer Waldes nach Sulz, von da zum Grimthal (an der Werraabahn) weiter bis an die bairische Grenze, wo sie sich mit der vom bairischen Landtag beschlossenen Bahn von Schweinfurt und Gemünd verbinden wird und in dieser Weise einerseits via Heidelberg und Wachsenburg, andererseits via Würzburg den gesammten Süddeutschen, Frankreich und die Schweiz in allerdirectesten Beziehungen zu Leipzig, Magdeburg, Berlin und den gesammten Osten bringt, demnach eine Handelsstraße erster Klasse zu werden verspricht. — Nicht minder groß, als die schnelligste Straße vom Osten nach dem Main, ist die Bedeutung der Thüringer Südbahn in strategischer Beziehung, und beide Momente geben Veranlassung, namentlich die Hauptlinie von Erfurt nach der bairischen Grenze in großem Maße auszufassen und auszurüsten, während die Seitenlinien mehr als Zuführungsadern einfacher zu behandeln sind. Glückt es der fremdlichen Gesellschaft — ohne ihr eigenes Stamm-Unternehmen in riskanter Weise zu belasten — die Mittel für jenes große Werk zu beschaffen, so dürfte auch der Bau nicht lange auf sich warten lassen, und es wird vielleicht schon im kommenden Jahre eine Bahn begonnen, auf deren Vollendung das ganze Vaterland mit Stolz blicken wird.

Gesetzsammlung.

Das am 1. August ausgegebene 69. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6736 die Verordnung, betreffend die Einführung des Gesetzes über die private rechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschafters-Genossenschaften vom 27. März 1867 (Gesetz-Samm. S. 501) in das Gebiet des vormaligen Königreichs Hannover. Vom 12. Juli 1867; unter Nr. 6737 die Verordnung, betreffend die Verwaltung des Stempelmeißels und die Erhebung des Stempelsteuereinkommens in dem vormaligen Königreich Hannover, dem vormaligen Kurfürstenthum Hessen und Herzogthum Nassau, sowie in den vormaligen Bayerischen Gebietsstücken. Vom 19. Juli 1867; und unter Nr. 6738 den Zusatzvertrag zu dem zwischen Preußen und den Niederlanden wegen gegenseitiger Anlieferung fischiger Verbrecher abgeschlossenen Verträge vom 17. November 1850 (Gesetz-Samm. für 1850 S. 509 ff.). Vom 20. Juni 1867.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 31. Juli, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeits, Luftwärme.

Aus den telegraphischen Bitterungsberichten.

Table with 6 columns: Beobachtungszeit, Ort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelsansicht. Rows include Königsberg, Berlin, Logau, Havana (in Schweden).

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 1. August 1867.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Getreidewegliches Brutto.

Weizen blieb preisbehaltend, 170 R 87-99 H bez. Roggen ist reichlich zugeführt sowohl in alter wie hauptsächlich in neuer Waare, der Umsatz war mäßig u. letzte Preise nicht mehr zu machen, alter und neuer in vorzüglichster Qualität, 168 R 71-72 H bez. Waare in feinstem Zustande billiger und schwer verkäuflich. Gerste geschäftslos und Preise nominell. Hafer sehr knapp und gesucht, 100 R 34-35 H bez. Hülsenfrüchte ohne Handel. Kummel in bisherigem Begehre nachlassen und Respektanten legen bei reichlichem Angebot niedriger Preise an; heute zu 10 H bis höchstens für feinste Waare zu 10 1/2 H. begeben. Fenchel still. Bau: 1 1/2-2 H bez.

Delisaaten in guter gesunder Waare bei ruhiger Kauflust preisbehaltend, Haas 80-85 H bez., Rüben 78-81 H bez., Dotter 65-66 H bez. Stärke fest, 8 1/2-8 5/8 H bez. Spiritus bei den geringen Vorräthen fest, in Lecoware die letzten Preise gern bewilligt, Kartoffel: 22 H, Rüben: 19 1/2 H. Rüböl in einzelnen Kleinigkeiten 11 1/2 H bez. und zu diesem Preise offerirt. Solaröl wie zuletzt, der Markt will sich nur langsam erholen. Rohzucker ist bei den niedrigen Preisen für raffinierten Zucker in Stillstand gerathen und Preise sind nominell. Syrup ist ziemlich geräumt und es ging nichts um. Pflaumen und Kartoffeln sind nicht am Markte. Delfuchen mäßiges Geschäft, 1 1/2 H bez. Uebrig Futterartikel wie zuletzt. Flußfrachten fortdauernd still.

Marktberichte.

Halle, d. 1. August. Getreidemarkt nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3 R 18 S 9 A bis 3 R 22 S 6 A. Roggen 2 R 28 S 9 A bis 3 R 1 S 1 A. Hafer 1 R 12 S 6 A bis 1 R 13 S 9 A. Sen v. Cr. — R 25 S — A bis 1 R — S — A. Langstroh v. Schoch à 1200 Pfd. — R 8 1/2 S — A. Die Polzei-Verwaltung. Magdeburg, den 31. Juli. Weizen — S — R. Roggen — S — R. Hafer — S — R. Kartoffelspiritus, 8000 Pfd. Tralles, loco ohne Fass — S — R. Nordhausen, den 31. Juli. Weizen 3 R 15 S bis 3 R 25 S. Roggen 2 R 22 S bis 3 R 5 S. Gerste 2 R — S bis 2 R 10 S. Hafer 1 R 10 S bis 1 R 13 S. Rüböl v. Cr. 13 1/2 S. Leinöl v. Cr. 14 S. Berlin, d. 31. Juli. Weizen loco 84-93 R nach Qualität, eine abgegangene Anmeldeung 95 1/2 R bez., Lieferung v. Juli 87-88 R bez., v. Juli/Aug. 79 1/2 R bez., Sept./Oct. 72 R bez. — Roggen loco 65-72 R nach Qualität, eine abgegangene Anmeldeung 66-67 R bez., neuer 69-71 1/2 R bez., v. Juli/Aug. 67-68 R bez., 64 1/2-62 1/2 R bez., Juli/Aug. 61 1/2-62 R bez., Sept./Oct. 62 1/2-65 1/2 R bez., u. G. 57 R, Det./Nov. 54 1/2-64 1/2 R bez., April/Mai 56 1/2-52 1/2 R bez. — Gerste, große und kleine, 46-58 R v. 1750 Pfd. — Hafer loco 32-36 R, böhmisches 34-35 R ab Bahn bez., v. Juli 24 1/2 R bez., Juli/Aug. 31 1/2-32 R bez., Aug./Sept. 29 R bez., Sept./Oct. 27 1/2 R bez., Det./Nov. 26 1/2 R bez. — Erbsen, Lecoware 62-68 R, Futterwaare 59-62 R, v. Juli 61 loco 11 1/2 R v. Cr., v. Juli, Juli/Aug. 11 1/2 R bez., Sept./Oct. 11 1/2-12 1/2 R bez., u. G. 1/2 R, Det./Nov. 11 1/2-12 1/2 R bez. — Leinöl loco 13 1/2 R bez. — Spiritus loco ohne Fass 22 1/2 R bez., v. Juli u. Juli/Aug. 21 1/2 R bez., Aug./Sept. 21 1/2-1/4 R bez., Sept./Oct. 20 1/2-1/4 R bez., Det./Nov. 18 1/2-1/4 R bez. — Weizen-Termine, besonders v. Juli, billiger. Von Roggen auf Termine wurde heute der laufende Monat schließlich zu feiner billigeren Preisen gehandelt und ging die Regulierung coulant von Statt. Für die übrigen Sichten bestand eine feste Haltung und schloßen nach vorhergehender Klare von Neuem sehr fest, ungefähr wie gestern. Effektiv Waare findet guten Absatz, namentlich feine Waare, gehänd. 1700 Ctr. fanden prompte Aufnahmen. Hafer loco gut verkauft, Termine in fester Haltung, gehänd. 3000 Ctr. Rüböl blieb anhaltend geschäftslos, Preise haben sich dabei im Ganzen gut behauptet, gehänd. 1200 Ctr. Von Spiritus machte sich feiner Lecoware knapp und höherer Preise, dagegen hat sich der Werth für alle Sichten gut behauptet, gehänd. 10,000 Quart. Breslau, d. 31. Juli. Spiritus v. 8000 Pfd. Tralles 21 R bez. Weizen, weißer 98-110 S, gelber 96-108 S. Roggen 76-86 S. Gerste 57-64 S. Hafer 4-4 1/2 S. Getreid. d. 31. Juli. Weizen 86-100 bez., Juli 99 S, Juli/Aug. 98 S. Roggen 70-76, Juli 72 S, Juli/Aug. 64 1/2 bez. Rüböl 11 1/2 R, Juli/Aug. 11 1/2 R, v. Cr. Spiritus 21 1/2 bez., Juli/Aug. 20 1/2 R, v. Cr. 1/2 S. Hamburg, d. 31. Juli. Weizen loco ruhig, auf Termine weichend, v. Aug. 5400 Pfd. Netto 157 Bancothaler v. Cr., 156 1/2 S, v. Aug./Sept. 144 1/2 S, 142 1/2 S, v. Herbst 138 R, 137 S. Roggen loco fest, auf Termine weichend, v. Aug. 5000 Pfd. Brutto 113 R, 112 S, v. Aug./Sept. 104 1/2 R, 103 1/2 S, v. Herbst 99 R, 98 S. Hafer fest. Gerste knapp. Del unuerändert. Regenwetter. London, d. 31. Juli. Weizenmarkt sehr ruhig. Frühljahrsgetreide sehr fest. — Sehr schönes Wetter. London, d. 31. Juli. Aus New York vom 30. d. Abends wird v. atlantischen Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110, Colagio 40, Bonds 111 1/2, Baumwolle 27 1/2. Liverpool, d. 31. Juli. Baumwolle: 8000 Ballen Umfang ruhig, aber fest. Middling Amerikanische 10 1/2, middling Orleans 8 1/2, fair Dhollerah 8 1/2, good middling fair Dhollerah 7 1/4, Bengal 6 1/4, good fair Bengal 7 1/4, New Down 8 1/4, Perнам 11.

Wasserstand der Saale bei Halle am 31. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll, am 1. August Morgens 5 Fuß 6 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 31. Juli am neuen Pegel 4 Fuß — Zoll. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 31. Juli Morgens 4 Fuß 1 Zoll.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 31. Juli. Die Fonds- und Actionscourse hielten sich auf der gestrigen Höhe, das Geschäft aber war stiller. Devisenrechtliche Papiere begannen etwas matter, wurden aber dann fester; in ihnen fand auch lebhafter Verkehr statt, namentlich in Franzosen und Lombarden; preussische Eisenbahnen waren nicht höher, doch war in ihnen die Verkaufslust überwiegend das Geschäft still, nur in Rheinischen, Oberschlesischen, Sächsischen, Sächsischen, und nach ihnen in Nordbahn und Bergisch-Markischen am meisten. — Preussische Fonds waren in schwachem Verkehre, Außen trotz der aus Breslau niedriger gemeldeten Course begehrt und mäßig beliebt; Italiener und Amerikaner waren höher. — Römische Anleihe 60 1/2 bezahlte. Magdeburger Börse vom 31. Juli. Amsterdamer kurze Sicht 142 1/2 Cd. Hamburg kurze Sicht 151 Cd. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56, 22 Cd. Preussische Friedrichsdr. 113 1/2 Cd. — Magdeburger Leipziger Stamm-Actien Lii. B. (Anschlag 4 1/2) 88 Cd. Magdeburger Halberstädter Stamm-Actien 4 1/2, 184 1/2 bez. do. Prioritäts-Actien II. Emission 4 1/2, 94 Cd. Magdeburger Wittenberger Prioritäts-Actien 4 1/2, 93 Cd. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 1/2, 780 Cd. Lebensversicherungs-Actien 5 1/2, 93 1/2 Cd. do. Stadtobligationen 4 1/2, 97 Cd. Allgem. Gas-Actien 3 1/2, 89 Cd. Leipziger Börse vom 31. Juli. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 à 500 R à 3 1/2, 83 1/2 C., do. v. 1855 v. 100 R à 3 1/2, 80 1/2 R., do. v. 1847 v. 500 R à 4 1/2, 93 1/2 C., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 R à 4 1/2, 93 1/2 C., à 100 R à 4 1/2, 95 C., v. 500 R à 5 1/2, 105 R., v. 100 R à 5 1/2, 105 R.



**Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 31. Juli 1867.**

Fonds-Cours	Gold	Silber	Balt.	Preussische	Sächs.	Böhme	Westpreussische
Freiwillige Anleihe	97 1/4	97 1/4	53 1/4	82 1/4	82 1/4	82 1/4	82 1/4
Staats-Anleihe v. 1860	103 1/4	102 1/4	80 1/4	88 1/4	88 1/4	88 1/4	88 1/4
do. v. 1854, 1855, 1857	97 1/4	97 1/4	5 1/2	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4
do. von 1858	97 1/4	97 1/4	4 1/2	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4
do. von 1864	97 1/4	97 1/4	3 1/2	80 1/4	80 1/4	80 1/4	80 1/4
do. von 1867	97 1/4	97 1/4	—	—	—	—	—
do. von 1860 u. 1862	89 1/4	89 1/4	102	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2
do. von 1853	89 1/4	89 1/4	—	—	—	—	—
do. von 1862	89 1/4	89 1/4	—	—	—	—	—
Staats-Eisenbahn	84 1/4	84	78 1/4	77 1/4	77 1/4	77 1/4	77 1/4
do. v. 1854 a 100	122 1/4	121 1/4	—	—	—	—	—

Friedrichs-Gold		Silber		Papiergeld	
Louis d'or	113 1/2	Gold in Barren v. 900/1000	454 bj	Silber per Zollfund	29 28 B
do. pr. Stück	111 1/4	Preuss. Banknoten	99 1/2 B	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2 bj
Goldfronen	8 77 1/4 bj	Fremde Meise	79 1/4 bj	Preuss. Banknoten	—
Souveräign	6 32 1/4 bj	Dänische Banknoten	—	Russische Banknoten	—
Napoleons d'or	6 12 1/4 bj	Preussische Banknoten	—	Russische Banknoten	88 1/4 - 1/2 bj
Imperial	5 16 1/4 bj	Preussische Banknoten	—		
Dollars	1 12 1/4				

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		Stf.
Köln-Düsseldorf	4	—
do. do. II. Em.	4	—
do. do. III. Em.	4	—
Köln-Elberfeld	4	72 B
do. do. II. Em.	4	78 B
Sächsische Prioritäten	4	—
Bergische-Märkische cons.	4	—
do. II. Serie cons.	4	—
do. III. Ser. v. Staat	4	—
do. 2 1/2 % gar.	4	77 1/2 B
do. do. Lit. B.	4	77 1/2 B
do. IV. Serie	4	98 B
do. V. Serie	4	91 B
do. VI. Serie	4	91 B
do. Düsseldorf-Elberfeld	4	—
do. do. II. Serie	4	—
do. Dortmund-Coesf.	4	88 1/2 bj
do. do. II. Serie	4	98 1/2 B
Berlin-Anhalt	4	—
do. do.	4	86 bj
do. Lit. B.	4	94 1/2 bj
Berlin-Hamburg	4	90 1/2 B
do. II. Emission	4	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	—
do. Lit. A. u. B.	4	86 B
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	—
do. II. Emission	4	84 1/2 B
do. IV. Em. v. St. gar.	4	50 1/2 B
Berlin-Potsdam-Friedrichshagen	4	—
do. II. Emission	4	101 B
do. do.	4	85 1/2 bj
do. III. Emission	4	84 1/2 B
do. do.	4	83 1/2 B

Köln-Elberfeld v. Emission	4	88 B
Köln-Düsseldorf (Wißsch.)	4	—
do. do. Ser. I. u. II.	4	80 B
do. do. III. Em.	4	—
do. do. IV. Em.	4	86 B
Sächs. Carl-Ludwigs-Bahn	4	78 1/2 B neue 75 1/2 B
Magdeburg-Halberstadt	4	—
do. do. II. Em.	4	94 1/2 bj
do. do. Mittelb. Stamm	4	87 bj
do. do. Prioritäten	4	94 B
Nieder-Sächsisch-Märkische	4	88 1/2 bj
do. cons. I. u. II. Ser.	4	88 1/2 bj
do. cons. III. Serie	4	87 bj
do. IV. Serie	4	—
Nieder-Sächsisch-Zweig. Lit. C.	4	100 B
do. Lit. A.	4	—
do. Lit. B.	4	—
do. Lit. D.	4	—
do. Lit. E.	4	—
do. Lit. F.	4	—
do. Lit. G.	4	—
do. Lit. H.	4	—
do. Lit. I.	4	—
do. Lit. J.	4	—
do. Lit. K.	4	—
do. Lit. L.	4	—
do. Lit. M.	4	—
do. Lit. N.	4	—
do. Lit. O.	4	—
do. Lit. P.	4	—
do. Lit. Q.	4	—
do. Lit. R.	4	—
do. Lit. S.	4	—
do. Lit. T.	4	—
do. Lit. U.	4	—
do. Lit. V.	4	—
do. Lit. W.	4	—
do. Lit. X.	4	—
do. Lit. Y.	4	—
do. Lit. Z.	4	—

Ruhr. Cref. Kr. Bl. III. Ser.	4	—
Rußische vom Staat garant.	4	—
do. (Moskwa-Kasau)	4	84 1/2 B
do. (Kasan-Sojlow)	4	77 bj
do. (Koslow-Boronsk)	4	78 1/2 bj
do. (Kieje-Orisch)	4	—
Russ. Kiev	4	75 1/2 B
Schlesische Eisenbahnen	4	50 1/4 B
Stargard-Breslau	4	—
do. II. Emission	4	92 bj
do. III. Emission	4	92 bj
Schlesische cons.	4	—
do. II. Serie	4	—
do. III. Serie cons.	4	—
do. IV. Serie	4	97 B
Waren-Kurs	4	72 1/2 B

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreisgericht Halle a/S.**  
Das der verehel. **Vertha Rosche** geb. **Jentsch**, früher ihrem Ehemanne gehörige, im Hypothekenbuche von Siebichenstein Band V. No. 189 eingetragene, Erthof'sche Straße Nr. 24 belegene Grundstück:

das Planstück No. 147 am Krutenbergs-Berge von 23 □ Ruthen, worauf ein Wohnhaus nebst Zubehör errichtet ist, laut dorfgerichtlicher Taxe abgeschätzt auf 1888  $\mathcal{R}$ .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **2. September d. J.** von **Vormittags 11 Uhr ab** vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekannt Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

### Nothwendiger Verkauf.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Deconomen **Christian Friedrich Günck** sollen die nachfolgenden zur Masse gehörigen Grundstücke:

A. ein zu Schaaffstedt am Markte belegenes Stadthaus, bestehend aus Haus, Hof, Scheunen und Stallungen sammt lebendem und todtm Viehwirtschaftsinventarium — fol. 124 des Hypothekenbuchs der Stadt Schaaffstedt.

B. die in Schaaffstedter Flur liegenden Planstücke:

1. Nr. 236a bis e in der Koppelflur von 137 Morg. 60 D. Ruthen,

2. Nr. 249a bis c im südlichen Theile der Unterflur von 173 Morg. 44 D. Ruthen,

3. Nr. 116a und b im nördlichen Theile der Unterflur von 15 Morg. 42 D. Ruthen,

4. Nr. 138a bis c ebendasselbst von 31 Morg. 159 D. Ruthen,

5. Nr. 418 in den Steinbrüchen von 1 Morg. 129 D. Ruthen,

6. Nr. 362 ebendasselbst von 97 D. Ruthen,

7. Nr. 394 ebendasselbst von 1 Morgen 155 D. Ruthen,

mit Ausnahme von 236 d, welches mit fol. 124 eingetragen ist, sämmtlich auf fol. 205 des Hypothekenbuchs über Schaaffstedter Wandelacker eingetragen;

C. ein in der langen Gasse in der Bäckersorte gelegener Garten von 1 Morgen 117 D. Ruthen mit eingebautem Wohnhause — fol. 124 des Hypothekenbuchs der Stadt Schaaffstedt,

am **2. October 1867** von **Vormittags 10 Uhr ab** an Gerichtsstelle zu **Schaaffstedt** vor unserm Deputirten Herrn Kreisrichter **Hindfleisch** subhastirt werden.

Der Hypothekenschein und die Taxe, welche sich für die Grundstücke zu A. u. B. auf 84,750  $\mathcal{R}$ . u. für das Grundstück zu C. auf 1121  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{S}$ . 4  $\mathcal{G}$ . beläuft, können in unserm hiesigen Bureau eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Die Grundstücke können auch aus freier Hand verkauft werden. Wer darauf reflectirt, hat sich an den Massenverwalter Herrn Beigeordneten **Gyllau** in Lauchstedt zu wenden.

Merseburg, am 16. März 1867.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Der am 29. April 1867 verstorbene Bürgermeister **Gottlieb Eduard Kaemmer**.

mann aus Naumburg a/S. hat in seinem am 1. Mai 1867 publicirten Testamente dem Sohne seiner von ihm geschiedenen Ehefrau **Friederike** geb. **Plaul** aus Köttichau 5 Thaler ausgesetzt.

Naumburg a/S., den 24. Juli 1867.  
**Königl. Kreisgericht, 11. Abtheilung.**

### Nothwendiger Verkauf.

Nachverzeichnete, dem Rittergutsbesitzer **Johann Gottfried Lange** zu Obhausen-Johannis gehörigen Grundstücke:

1) das zu Obhausen-Johannis belegene, Vol II pag. 284 des Hypothekenbuchs über Rittergüter eingetragene **Möbiel-Rittergut**, sonst das **Dankemannsche** genannt, nebst Zubehör, abgeschätzt auf 29,373  $\mathcal{R}$ ,

2) die bei dem Dorfe **Ruckenburg** belegene **Wassermühle**, die **Katherts**-, auch **Hagenmühle** genannt, bestehend aus einer Mahl- und einer nicht mehr im Betriebe befindlichen Delmühle nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1960  $\mathcal{R}$ ,

3) die im Dorfe **Ruckenburg** belegenen, sub No. 8, 10 u. 11 katastrirten wüsten Hausstätten, davon die eine östlich der Dorfstraße gelegen, 60 □ Ruthen groß, auf 70  $\mathcal{R}$  und die andere, westlich gelegen, 168 □ Ruthen groß, auf 180  $\mathcal{R}$  abgeschätzt ist,

und folgende, in **Ruckenburg** Flur belegenen Wandelgrundstücke:

4) 53 Morgen 37 □ Ruthen Land überm Hagen auf beiden Seiten der **Kathertsmühle** und des **Lange'schen Gartens**, Flurbuch Nr. 29, abgeschätzt auf 6590  $\mathcal{R}$ ,

5) 126 Morg. 20 □ Ruthen Land am **Abersiedter Raine**, Flurbuch Nr. 40, tarirt auf 17,640  $\mathcal{R}$ ,

6) ein früherer **Weinberg**, jetzt mit **Süßkirchen** bestanden, circa 1 1/2 Morgen groß, Flurbuch IV 40, tarirt 75  $\mathcal{R}$ ,

7) ein dergleichen mit **Obstbäumen** bestanden, ohngefähr 1 1/2 Morgen groß, Flurbuch IV 54, tarirt 75  $\mathcal{R}$ ,

8) ein dergleichen mit **Obstbäumen** bestanden, ohngefähr 1/2 Morgen enthaltend, Flurbuch IV 55, tarirt 35  $\mathcal{R}$ ,

9) ein dergleichen nicht bestanden, ohngefähr 2 Morgen groß, Flurbuch IV 56, tarirt 37  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ .

10) ein dergleichen mit **Sauerkirchen** bestanden, etwa 6 Morgen groß, Flurbuch IV 61, tarirt 240  $\mathcal{R}$ ,

11) ein dergleichen am **Hagen**, unbestanden, circa 2 Morgen haltend, Flurbuch I 71, tarirt 60  $\mathcal{R}$ ,

12) ein **Holzst.**, Flurbuch I 108, circa 4 Morgen haltend, mit gutem **Buch** und einzelnen **Eichen** bestanden, tarirt 400  $\mathcal{R}$ ,

13) ein dergleichen, Flurbuch I 109, tarirt 400  $\mathcal{R}$ ,

14) ein dergleichen, Flurbuch I 111, ohngefähr 1/2 Morgen haltend, tarirt 50  $\mathcal{R}$ ,

15) ein dergleichen, Flurbuch I 112, tarirt 50  $\mathcal{R}$ ,

16) zwei **Holzst.** im **Hagen**, Flurbuch I 113, circa 1 1/2 Morgen haltend, tarirt 150  $\mathcal{R}$ ,

17) drei **Holzst.** im **Hagen**, Flurbuch I 121, ca. 1 1/2 Morg. haltend, tarirt 150  $\mathcal{R}$ ,

am **8. November c.** von **Vormittags 11 Uhr ab** vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Keuffel** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, subhastirt werden.

Hypothekenschein und Taxe liegen in unserem Prozeß-Bureau zur Einsicht aus.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Duerfurt, den 16. April 1867.  
**Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

### Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Johann Andreas Carl August Dörfling** und dem **Johann Gottfried Lange** gehörige, in der Graf-

schaft **Mansfeld** belegene und Vol. IV pag. 69 des Hypothekenbuchs über Rittergüter eingetragene **Rittergut Siedten** nebst allem Zubehör, abgeschätzt auf

78,137  $\mathcal{R}$ . 23  $\mathcal{S}$ . 4  $\mathcal{G}$ .  
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **10. Januar 1868** von **Vormittags 11 Uhr ab** vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Keuffel** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbesessenen Gläubiger: **Friedrich Victor Carl Obloff**, **Johann Christoph Günther** und die Erben der **Wittwe Magdalena Elisabeth Cocequi** geb. **Koch** zu **Unteresperstedt**, sowie die Erben der Frau **Oberammann Elisabeth Steinkopf** geb. **Noth** zu **Ballenstedt** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Duerfurt, den 24. Juni 1867.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

### Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gutsbesitzer **Christian Friedrich Seiboth** und dessen Ehefrau **Ernestine Adelheid** geborene **Glück** zu **Grunau** gehörigen Grundstücke, als:

1) Das zu **Grunau** belegene, sub Nr. 10, Volumen I, pagina 109 des Hypothekenbuchs von **Grunau** eingetragene, unter Nr. 10 katastrirte Wohnhaus mit Hof, Scheune, Stall und Garten, nebst folgenden, in der Flur **Grunau** belegenen Grundstücken:

a) dem Planstücke Nr. 34<sup>a</sup> der Karte im großen **Entensee** und im **langen Felde** von 16 Morgen 80 □ Ruthen,

b) dem Planstücke Nr. 83<sup>c</sup> der Karte im **Erbsiede** hinter der **Kirche** von 6 Morgen 106 □ Ruthen;

2) Folgenden in der Flur **Grunau** belegenen, im Flurhypothekenbuche von **Grunau** sub Nr. 44 eingetragenen Grundstücken, als:

a) Planstück Nr. 34<sup>b</sup> der Karte im großen **Entensee** und im **langen Felde** in **Grunauer Flur** von 6 Morgen 146 □ Ruthen,

b) Planstück Nr. 84 der Karte im **Mittelfelde** in **Grunauer Flur** von 2 Morgen 33 □ Ruthen,

c) Planstück Nr. 85 der Karte hinter der **Kirche** in **Grunauer Flur** von 2 Morgen 82 □ Ruthen,

abgeschätzt auf 6738  $\mathcal{R}$ . 8  $\mathcal{S}$ . 4  $\mathcal{G}$  zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **2. October 1867** von **Vormittags 11 Uhr ab** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der auf den 19. Juli or. Vormittags 11 Uhr bereits anberaumte **Excitations-Termin** wird hierdurch wieder aufgehoben.

Hohenmölsen, den 14. März 1867.  
**Königl. Kreis-Gerichts-Commission.**

### Nothwendiger Verkauf.

Die dem **Johann Christian Nonneburg** und dessen Ehefrau **Hanne Rosine** geborne **Längewitz** gehörigen Grundstücke:

a) Das unter Nr. 23 zu **Lützendorf** gelegene, im Hypothekenbuche Vol. I pag. 177 eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, tarirt 1679  $\mathcal{R}$ . 25  $\mathcal{S}$ .

b) die für die **Hausländeren** und die **Fol. 4** und **Fol. 55** Flurhypothekenbuchs von **Lützendorf**, **Fol. 145** Flur **Möckerling** und **Fol. II** pag. 612 Hypothekenbuchs von **Möckerling** eingetragenen Grundstücke ausgetheilten Pläne:

Nr. 35 von 7 Morgen 149 □ Ruthen,  
tarirt 980 *Rh.* 3 *Gr.* 10 *S.*  
Nr. 5 von 17 Morgen 21 □ Ruthen,  
tarirt 2139 *Rh.* 24 *Gr.* 6 *S.*  
Nr. 45 von 4 Morgen 52 □ Ruthen,  
tarirt 343 *Rh.* 3 *Gr.* 4 *S.*  
Nr. 101 von 2 Morgen 40 □ Ruthen,  
tarirt 222 *Rh.* 6 *Gr.* 8 *S.*  
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer  
Registratur einzusehenden Tare soll

am **2. September e.**  
**von Vormittags 11 Uhr ab**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypo-  
thekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus  
den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben  
ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte  
anzumelden.  
Mücheln, den 15. Januar 1867.  
**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

### Nothwendiger Verkauf.

Nachstehende, dem verstorbenen Scharfrichte-  
reibesiger **Johann Beck** zu Weissenfels  
gehörigen Grundstücke, als:

I. Das sub No. 2. vol. XXIV. pag. 17  
des Hypothekenbuchs von Weissenfels  
an der Trift in der Beuditz-Flur belegene,  
sub No. 722 katastrirte Wohnhaus mit  
Zubehör, abgeschätzt auf 2970 *Rh.*

II. Die in der Beuditz-Flur belegenen Grund-  
stücke:

- 1/4 Acker Wiese in der Beuditz- Aue  
neben **Gottlob Korn**, von einem  
zu 3/4 durch den Saalfrom hinwegge-  
rissenen Acker,
- b) 1 Acker Wiese in der langen Beude-  
Gau an der Uechteritzer Fähr,

abgeschätzt auf 345 *Rh.*  
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer  
Registratur einzusehenden Tare sollen

am **18. October e.**  
**von Vormittags 11 Uhr ab**  
an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17,  
subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypo-  
thekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung  
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben  
ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte  
anzumelden.  
Weissenfels, am 19. Juni 1867.  
**Königl. Kreisgerichts-Commission I.**

### Bekanntmachung.

#### Nothwendiger Verkauf.

Die dem frühern Posthalter **Max Nau-  
schenfels** zu Stumsdorf gehörigen, unter  
No. 31 des Hypothekenbuchs von Stumsdorf  
eingetragenen Grundstücke:

- 1) ein beim Dorfe Stumsdorf an der Eisen-  
bahn belegenes Wohnhaus nebst Hofraum,  
Stallgebäude und Garten,
- 2) der Plan No. 9a der Stumsdorfer Separa-  
tion von 3 Morg. 2 □ Ruthen,
- 3) der Plan No. 9b der Stumsdorfer Separa-  
tion von 3 Morg. 103 □ Ruthen,

abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in  
unserem Bureau einzusehenden Tare  
ad 1 auf 6076 *Rh.* 7 *Gr.* 6 *S.*,  
ad 2 auf 802 *Rh.* 6 *Gr.* 8 *S.*,  
ad 3 auf 714 *Rh.* 12 *Gr.* 6 *S.*,  
sollen am

**6. Januar 1868**  
**Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypo-  
thekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus  
den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich  
mit ihrem Ansprüche bei dem unterzeichneten Ge-  
richte zu melden.  
Börsig, den 7. Juni 1867.

**Königl. Kreis-Gerichts-Commission.**

### Pflaumen-Verkauf.

Die der Gemeinde Rosbach de Bat. gehörige  
bedeutende Pflaumenrinne soll am 13. Aug. er.  
Nachmittags 3 Uhr in daffiger Gemeindefestung  
gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft wer-  
den.  
**Der Ortsvorstand daselbst.**

### Bekanntmachung.

Die gewerkschaftliche Wassermühle bei Wolfredt unweit Eisleben, mit 2 Mahlgängen und  
einem 19 Fuß hohen oberschlägigen Wasserrade, nebst 17 Morgen 111 Quadratruthen Ackerland  
soll von Michaelis 1867 ab auf 6 hintereinander folgende Jahre, oder bis dahin 1873 öffentlich  
meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtung geschieht entweder im Ganzen, oder Mühle und Acker werden getrennt,  
letztere event. in einzelnen Parzellen verpachtet.

Zu dieser Verpachtung ist Termin auf

**Mittwoch den 7. August er. Vormittags 9 Uhr**

auf der Oberhütte bei Eisleben vor dem Herrn Hüttenmeister Klette anberaumt, zu  
welchem Pachtstufte mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen sowohl in  
dem Geschäfts-Bureau auf der Eisleber Oberhütte, als in unserer Registratur hiersebst zur  
Einsicht offen liegen und gegen Erstattung der Copialien von letzterer in Abschrift bezogen wer-  
den können.

Eisleben, den 5. Juni 1867.

**Mansfeld'sche gewerkschaftliche Ober-Berg- und Hütten-Direction.**

Die Lieferung der kiserne Holzmaterialien, Stammhölzer, Bohlen, Bretter u. für die ge-  
samten Mansfeld'schen, gewerkschaftl. Kupferschiefer-Reviere und Hütten, soll auf drei hinter-  
einander folgende Jahre oder von 1868 bis ultm. 1870 auf dem Wege der Submission dem  
Mindestfordernden öffentlich verbunden werden. Qualificirte Unternehmer werden ersucht, ihre  
Lieferungs-offerten versiegelt und mit der Bezeichnung „kiserne Holzlieferungs-offerte“  
versehen bis zum 31. August e. bei der gewerkschaftlichen Ober-Berg- und Hütten-Direction zu  
Eisleben portofrei einzusenden, die an dem genannten Tage Vormittags um 11 Uhr in dem  
Bureau der Materialien-Factorie zu Eisleben Eröffnungstermin angelegt hat, welchen bezu-  
wohn Submittenten frei steht.

Lieferungsbedingungen liegen in der Factorie zur Einsicht bereit, können auch gegen Erstat-  
tung der Copialien in Abschrift bezogen werden.

Eisleben, am 17. Juli 1867.

**Mansfeld'sche gewerkschaftl. Materialien-Factorie.**

In Vertretung der Firma **Otto Schwittau, Berlin**, Lieferant für alle  
**Königl. Preuss. Lazarethe**, empfehle mein Lager eis. Bettstellen, Matragen, Garten-  
Möbel u. mit Spiralfederbespannung zur geneigten Beachtung. Bestellungen nehme entgegen  
und liefere zu Fabrikpreisen franco hier. **F. W. Schröder, Brüderstraße 4.**

Illustrirte Preiscourante franco und gratis.

### Paul Callam in Berlin, Niederwallstr. 15.

Agentur-, Commissions- und Incasso-Geschäft,

empfiehlt sich zur Uebernahme von Agenturen, Commissionen aller Art, Incasso u.  
bei streng reeller Bedienung zu billigen Preisen. Meine ausgedehnten Bekanntschaften  
und genaue Platzkenntniß, sowie die günstige Lage meines Geschäftslokals im Mittel-  
punkt der Stadt bieten meinen geehrten Mandanten für günstige Resultate Garantie.

**Inseraten-Annahme** für alle Zeitungen aller Länder zu Originalpreisen und  
ohne Speesenberechnung. Bei grösseren Aufträgen Rabatt. Zeitungsverzeichnisse gratis.

Ich bin beauftragt, das dem Herrn **Baurath**  
**Düring** gehörige, hiersebst vor dem Salzthore,  
an der Promenade sehr schön belegene neue ma-  
sive Wohnhaus zu verkaufen, und habe zu die-  
sem Zwecke Termin in meinem Bureau auf den  
9. September d. J. Vormittags 12 Uhr anbe-  
raunt. Die Bedingungen können zuvor eben-  
daselbst eingesehen werden.  
Naumburg a/S., den 29. Juli 1867.  
Der Justiz-Rath  
**Pietker.**

### Verkauf einer Restauration.

Ein dicht an der Eisenbahn, resp. dem Bahn-  
hofsgebäude zu Nordhausen belegenes geräu-  
miges, elegant eingerichtetes Restaurationslokal  
mit großem Garten, einer verdeckten Kegelbahn  
und sonstigem Zubehör, soll wegen Umzugs des  
jetzigen Pächters **sehr preiswerth** verkauft  
werden. Nähere Auskunft ertheilt

Justiz-Rath **Berndt**  
zu Nordhausen.

### Vieh-Auction.

Dienstag den 6. Aug. e. Vormittags 9 Uhr  
sollen auf unserm Pachtgute, Rittergut Grö-  
big, zwischen Naumburg und Weissenfels ge-  
legen,

- 25 Stück Kühe, melkend und tragend, Dö-  
denburger Rasse,
- 1 Zuchtbulle,
- 1 tragende Ferkel,
- 1 Kalb, 1 1/2 jährig,
- 2 Kälber, 1 jährig,
- 1 Bulle, 1 jährig,
- 6-8 Stück Kutsch- und Arbeitspferde und  
Geschirre

gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.  
Stößen, den 29. Juli 1867.

### Zuckerfabrik Stößen.

Auf dem Rittergute Beesen a. d. Elster  
stehen zum Verkauf:

- 130 Stück Masthammel,
- 18 : Läuferfische,
- 30 : Ferkel.

Gebauer-Schweitzke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Handverkauf in Kösen.

Die Erben des verstorbenen Past. em. **Bart-  
hold** beabsichtigen das ihnen gehörige Wohn-  
haus nebst Garten (Neue Straße Nr. 113) aus  
freier Hand zu verkaufen und haben hierzu einen  
Eicitationstermin auf Donnerstag den 22. Aug.  
Vorm. 11 Uhr im Gasthof „zum Ritter“ ange-  
setzt. Näheres durch den Pastor  
**W. Barthold** zu Kösen.

### Auction von 50 Morgen Gerste auf dem Stiele und Feld-Verpachtung.

Montag den 5. August er. Nachmittags 3  
Uhr wird die auf dem Herrn Amtmann **Jochim-  
mer'schen** Felde — in Brehna'er Flur bei  
Carlsfeld belegene — stehende Gerste von circa  
50 Morgen öffentlich und meistbietend in kleinen  
Parzellen oder im Ganzen verkauft.

Gleich darauf: Verpachtung des Feldes in  
einzelnen Morgen oder im Ganzen. Bedingun-  
gen hierüber im Termine an Ort und Stelle.

**Schmidt,**  
Agent in Brehna.

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren,  
die in der feinen Küche und Molkerei voll-  
ständig erfahren ist, wird sofort oder zum  
1. September zur selbständigen Führung der  
innern Wirthschaft auf ein grösseres Gut  
gesucht. Ebendahin suche ich zu denselben  
Terminen eine zweite Mamsell, die in der  
Molkerei vollständig erfahren sein muss.  
Alles Nähere auf briefliche Anfrage unter  
Beifügung der Zeugnisse.

### Hermann Potzelt.

Ein Spiritus-Brenner, der die Brenner-  
von Kartoffel und Syrup eine Reihe von Jah-  
ren zur größten Zufriedenheit seines Prinzipals  
geleitet hat und auch die Reparaturen an Dampf-  
sowie an landwirthschaftlichen Maschinen selbst  
besorgt hat, worüber ihm die besten Zeugnisse  
zur Seite stehen, sucht, um sich in pecuniärer  
Hinsicht zu verbessern, anderweitig Stellung.

Näheres bei dem Brenner **F. Conrad** in  
Halle a/S.



**Vermischtes.**

Das Comité der „internationalen Friedens-Ligue“, die sich neuerdings im Zusammenhange mit dem in Genf bevorstehenden Congresse in Paris gebildet hat, empfiehlt sich durch ein Circular allen Friedensfreunden und namentlich der Presse. Wir entnehmen demselben, daß der Zweck der Ligue die Propaganda für den Frieden ist, daß bei der Aufnahme von Mitgliedern weder auf Race, Farbe, Religion, Geschlecht u. s. w. gesehen wird, daß die Mitglieder bestehen aus „fondeurs“ (zahlen im Laufe des ersten Jahres 100 Fr. Beitrag), „sociétaires“ (zahlen 5 Fr. das Jahr) und aus „adhérents“ (zahlen nach Belieben). — daß das Comité jedes Jahr (am 31. Mai) gewählt wird, und daß jedes Jahr eine „moralische und finanzielle“ Rechnung gelegt wird. Dem Pariser Comité sollen nationale Comités untergeordnet werden. Die Mitglieder des gegenwärtigen Comités sind: Utzig (ehemaliger Regierungsrath in Düsseldorf), Arles Dufour, Cesar Cantu (ehemaliger Deputirter des italienischen Parlaments), Michel Chevalier (Senator), August Couvreur Mitglied der belgischen Kammer, Redakteur der „Indépendance Belge“, Jean Dollfus (Maire von Mühlhausen), Joseph Garnier (Chefredakteur des „Journal des Economistes“), A. Gratry (Mitglied der französischen Akademie), Isidor (Großrabbiner des israelitischen Conffloriums in Paris), Baron v. Viebig (München, Vicepräsident des Comités), Martin Paschou (Pastor der reformirten Kirche in Paris), Frédéric Passy (Generalsekretär des Comités, Adresse: Rue des Saints-Pères 61), Charles Sumner (Senatsmitglied der Vereinigten Staaten, aus Boston), Dr. Varentrapp (aus Frankfurt).

Chemnitz, den 30. Juli. Wie erfreulich sich in der letztvergangenen Zeit der Besuch unserer Industrie-Ausstellung gestaltet hat, geht wohl am besten aus der uns heute von zuverlässiger Seite mitgetheilten Thatsache hervor, daß in dem Zeitraum vom 21. bis 29. Juli 27,800 Besucher in der Ausstellungshalle gewesen sind. Es kommen sonach auf den Tag ca. 3000 Personen.

Paris, d. 27. Juli. Der Staatsminister Rouher hat auf Anfrage Garnier-Pagès's und Jules Simon's in der Kammer erklärt, daß die Eintritts- und Abonnement-Gelder für die Ausstellung bis jetzt 4,500,000 Fr. eingebracht haben, während, abgesehen von den 12 Millionen, welche Staat und Stadt zu gleichen Theilen bewilligt haben, die Commission bereits 12 Millionen, mit Einschluß der von Privaten vorgeschossenen 8 Millionen, vorausgab hat. Wenn sich also die Einnahme verdoppelt und der Wiederverkauf des Materials 3 Millionen einbringt, so kann die Commission zu ihrem Gelde kommen. Von den zum Theile sehr bedeutenden Pacht- und Miethegebern, welche die Commission einzuziehen versteht, war in der Bilanz weniger die Rede. Ueber das Verfahren in dieser Beziehung klagt Alfred d'Ansay, der bisherige Berichterstatter des „Figaro“, über die Ausstellung. Er sagt: Die Ausstellung ist nur noch ein großer Jahrmarkt. Da die Entscheidung der Jury nicht werth ist, den wirklichen Besuchern als Führer zu dienen, so bleibt die Ausstellung nur noch ein großer Spazierplatz, ein Punkt, der merkwürdig genug ist, um besucht zu werden, wo man aber leiter Gottes von den Gauklern überfahren und durch Tausende der gemeinsten Verführungen belästigt wird. ... Als ich früher meinen Lesern die Herrlichkeiten des Tunesischen Palastes beschrieb, dachte ich nicht, daß man Abfthnt und Bier, das Glas zu 6 Sous, darin verkaufen würde; als ich von dem Chinesischen Hause sprach, ahnte ich nicht, es sei dazu außerthen, einen Gaukler zu beherbergen, der Säbel verschluckt. ... Ueberall, wo die Ingenieure und die Künstler das Höchste in ihrem Fache geleistet, hat man Röhler, Kneipwirthse und Krämer sich einmischen lassen, welche die Polizei nicht einmal auf der offenen Straße duldet. Das Alles haben Herr Leplay und seine Leute für gut befunden, und darum, Herr Leplay, kann ich nicht mehr der Ihrige sein. ... Herr Leplay hat die Ausstellung groß gemacht, und sie jetzt so herabwürdigt, daß sie nicht mehr verdient, Gegenstand eines Tagesberichts zu sein!

Warschau, d. 25. Juli. Die Cholera-Epidemie in unserer Stadt ist leider noch nicht im Abnehmen; es scheint sogar, daß in Folge der in den letzten Tagen herrschenden ausnehmenden Hitze die Zahl der Erkrankungsfälle um ein Bedeutendes zugenommen, während die Krankheit andererseits in der That an Bösartigkeit verloren hat. So erkrankten vorgestern (am Dienstag) 172, gestern (Mittwoch) 178 Personen, während die Anzahl der Gestorbenen sich am ersten dieser Tage auf 50, am zweiten auf 49 belief. Vor acht Tagen (am 16. d. M.) erkrankten nur 144 Personen, aber davon starben am selbigen Tage 86; was die Krankheit also an Ausdehnung gewonnen, das büßt sie glücklicherweise an Intensivität ein, so daß man im Allgemeinen und im Endresultate wohl von einer Verminderung der Gefahr sprechen kann. Die Sanitätsbehörden haben übrigens die strengsten Maßregeln ergriffen, um den Verheerungen der Epidemie Einhalt zu thun; namentlich sind es hauptsächlich zwei Gelegenheitsursachen, deren Einwirkung als jumeist schädlich erkannt worden und die man also durchaus zu vermeiden hat: Diätfehler und übertriebene Furcht; wenigstens der ersten derselben sucht man durch polizeiliche Maßregeln, namentlich genaue Beauffichtigung des Obst- und Gemüseverkaufs nach Möglichkeit vorzubeugen.

Neustadt-Eberswalde. Unsere Stadt und Umgegend ist seit einigen Tagen durch einen traurigen Fall sehr in Unruhe versetzt. Der Director der hiesigen Eisen- und Kupferwerke, der sich um Industrie und die polytechnische Gesellschaft sehr verdient gemacht hat, ist in einem seiner Fabrikgebäude am Sonnabend von einem mächtigen Mägderbunde, der in seiner Tollwuth dahersürzte, wiederholt gebissen worden. Direc-

tor F. trat sofort, noch blutend, aber mit seiner bekannten Geistesgegenwart in eine der Werkstätten und ließ mit glühendem Eisen die wunden Stellen wohl ein halbes Duzendmal ausbrennen. Dieser Entschlossenheit soll er es zu danken haben, daß die Verze, unter denen auch sein Jugendfreund Prof. Virchow in Folge eines Telegramm herbeigeleitet war, nicht mehr für ihn zu fürchten meinen. Der tolle Hund ist, ohne weiteren erheblichen Schaden angerichtet zu haben, in Lichterfelde erschossen und soll secirt werden.

In der Stadt Basseferte auf der zu den kleinen Antillen gehörigen Insel St. Kitts oder St. Christoph brach in der Nacht vom 3. auf den 4. Juli eine Feuersbrunst aus, welche die blühende Stadt in Asche legte und ihre 7—8000 Einwohner des Obdachs und des Lebensunterhaltes beraubte. Nicht ein einziges Vorrathshaus ist stehen geblieben. Tausend Wohnhäuser sind, wie die amtliche Nachforschung ergab, niedergebrannt. Nach einem in Antigua erscheinenden Blatte ist das Feuer absichtlich angelegt worden; drei Leute befinden sich wegen des Verdachtes der Brandstiftung in Haft. Einer derselben gestand, daß er an jenem Abende Feuer an ein Haus gelegt habe, und zwar um den elenden Gewinn von zwei Schillingen, womit ihm jemand gedungen hatte, um einen Act der Privatrathe auszuführen.

(A heure Enté.) Der Unfirt, welcher sich vor wenigen Wochen als eine Deyelsche Gottschalkoff's an Brunnow breit machte, ist, wie aus amerikanischen Blättern ersichtlich, in extonso durch das atlantische Kabel nach New-York geschickt worden, vielleicht die theuerste Enté, die es je gegeben. Nach ungefährer Schätzung muß sie über 3000 Thlr. kosten.

**Aus der Provinz Sachsen.**

In Bezug auf die in der 2. Beilage zu Nr. 175 d. Btg. enthaltenen, aus der Magdeburgischen Zeitung entnommenen Wahrelation ist berichtigend zu bemerken, daß neben dem als conservativen Candidaten für den Wahlkreis Zeitz-Weissenfels-Naumburg aufgestellten Volksthe-Präsidenten v. Wurmb in Berlin weder der Regierungs-Assessor v. Hinkeldey in Zeitz noch ein anderer Candidat von der ganz einigen conservativen Partei in Aussicht genommen worden ist.

**Versuche**

**zur Verhütung des Flug- oder Fußbrandes.**

Es wurde im vorigen Jahre in hiesiger Provinz vielfach über häufiges Vorkommen des Flug- oder Fußbrandes auf den Gerst- und Haferfeldern geklagt. Dies veranlaßte mich in diesem Frühjahr Versuche zur Verhütung des Flugbrandes einzuleiten. Diese Versuche haben ein recht günstiges Resultat ergeben. Ich erlaube mir die Landwirthe der Umgegend einzuladen, sich hieron an Ort und Stelle zu überzeugen, und bitte zu dem Zweck Montag den 5. August Nachmittags 3 Uhr auf dem Versuchsfelde des landwirthschaftlichen Instituts (in unmittelbarer Nähe der Diemiker Windmühle gelegen) sich einzufinden zu wollen.

Halle, den 31. Juli 1867. Prof. Dr. Julius Kühn.

**Kunst-Nachricht.**

Heinrich Grans, der namentlich auch in hiesigen Kreisen gefeierte Mime, verläßt seine bisherige Stellung als Weimarer Hofschauspieler und Regisseur, um einem ehrenvollen Rufe nach Leipzig folgend, die Stelle eines Ober-Regisseurs an dem dortigen neuen Theater zu übernehmen. Am nächsten Sonntag, den 4. August, wird derselbe auf den durch die Goethe-Schiller-Traditionen geheiligten Brettern des Theaters zu Leuchstädt in Gusfow's Königs-Lieutenant zum letzten Male als Weimarer Hofschauspieler aufzutreten.

**Zuckermarkt.**

London, d. 29. Juli. Unverändert.  
London, d. 31. Juli. Rohzucker lebhaft; nach W. E. B. rubig.  
Batavia, d. 24. Juli. In Sourabaya ca. 3000 Piculs erste Lieferung a 15 Fl. abgeschlossen; Refraktanten sind nicht geneigt, diesen Preis ferner zu bewilligen; und Pflanze weichen Gebote von 14 1/2—14 1/4 Fl. von der Hand. Am Platz wurden 4000 Pic. disponibles vorjähriges Product zu 14 1/2—14 1/4 Fl., 3000 Pic., untergeordnete Waare zu 14 1/4 begeben.

**Petroleum.**

Hamburg, d. 30. Juni. Feste loco 11 L 4 Sch. bis 13 L; v. Sept. bis Dec. 11 1/2 L; Standard Weiß 12 1/2 L.  
Mannheim, d. 29. Juli. 11 1/2 Fl. gefordert, 11 1/2 Fl. geboten.  
Antwerpen, d. 30. Juli. Still, effect. 43—43 1/2, Sept. 44 fs. bez.  
Antwerpen, d. 31. Juli. Type Weiß matt, fs. 43 v. 100 K.  
New-York, d. 18. Juli. Rohes zu steigenden Preisen lebhaft begehrt, raff. Disponibles nur mäßig beachtet, obwohl ein Anzuz von 2—3 c. bis zum Schluß fest behauptet blieb, auf Lieferung hingegen hat Nachfrage bedeutend zugenommen. Preise gingen in die Höhe und zeigten am Schluß große Festigkeit; wir notiren rohes 17 c., raff. Standard Weiß 30 c. Export während der Woche 9—16. Juli 319,873 Gall., davon nach Cork 71,595, Antwerpen 54,783, Rotterdam 22,693, Stettin 37,187, Malaga 2500, Gibraltar 61,234, Japan 8000, Brasilien 10,500, Cuba 15,428 Gall. Zufuhr

	1867	1866
1. Jan. bis 16. Juli	Gall. 534,844	531,020.
Export 1. Jan. bis 16. Juli		
von New-York	15,956,362	14,990,857
aus andern Häfen	14,765,855	12,908,684
Total Gall. 30,722,217		27,899,521.

Philadelphia, d. 13. Juli. Rohes für Export begehrt, 1 1/2 c. höher, Umzuz 7000 F. a 14 1/2—16 c. Raff. heberisch aufgeregt, da man in Kurzem hohe Preise erwartet; der Speculationsbegehrt sehr lebhaft, Wochenumsatz 77,500 F., Wochenzufuhr 4800 F. raff. In Ladung 42 Fahrzeuge, davon 8 nach Bremen, 2 nach Hamburg, 4 nach Antwerpen, 3 nach Stettin, 1 nach Danzig.

Paris, d. 30. Juli. Feste.  
Paris, d. 29. Juli. Still, sowohl effectis als auf Lieferung v. October bis Januar fs. 28 1/2 v. 50 K. Frel Paris Nr. 12 bez.  
Philadelphia, d. 30. Juli. Raff. Peter. 33 c.



Eine Windmühle mit guten französischen Steinen in guter Lage bei Magdeburg, mit 2 Morgen Acker und neuen massiven Wohngebäuden, soll für 3000  $\mathcal{M}$ . unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.  
Näheres bei **W. Kandel**, Halle a/S., Königsplatz 6.

Eine flotte Bäckerei mit gutem Bohnhaus in einer Stadt hat zum Verkauf bei günstigen Bedingungen **E. Franke** in Lützen.

Mehrere Materialien-Geschäfte auf dem Lande (jährlicher Umsatz 6-7%  $\mathcal{M}$ ), mit Wohnhäusern, hat zum Verkauf **E. Franke** in Lützen.

**Haus-Verkauf.**

Wegen in der Familie eingetretene dem Todesfall soll ein in Delitzsch in der Breitestraße gelegenes, durchaus massives Hausgrundstück, worin seit vielen Jahren Materialwaarenhandel und Conditorei betrieben worden ist, sich auch zu jedem Fabrik- oder anderen größeren Geschäft seiner vortheilhaften Lage und Räumlichkeit nach eignet, sofort aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Nachweis ertheilt der Agent **S. Wedicke** in Delitzsch.

**Apothekenverkauf.**

Die einzige mit Realprivilegio versehene Apotheke in einer Kreisstadt des Königreichs Sachsen, mit 10 Mille Einwohner, soll mit einer Anzahlung von 16 Mille unter höchst vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Selbstkäufer erhalten nähere Mittheilung auf frankirte Anfragen, welche an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zur Weiterbeförderung unter Litt. H. J. B. übergeben werden.

**Vortheilhafter Verkauf.**

Ein Grundstück aus Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, geräumig Hof mit Brunnenwasser und Thorfahrt versehen, zu allen gewerblichen Unternehmungen passend, in hiesiger Stadt und in guter Lage gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen beauftragt der **Str. Bleeser** zu Halle, kl. Sandberg Nr. 6.

Zum 1. October wird eine Person im gesetzten Alter gesucht, die für 2 einzelne Damen das Kochen versteht, die Küchenarbeit besorgt, die leicht ist, und in verständiger Weise ihre Beschäftigung findet. Da noch ein Mädchen für die Dienstleistung der Damen da ist, so ist keine überhäufte Arbeit vorhanden. Nähere Auskunft ist in Merseburg, Burgstraße Nr. 229, zu erfragen.

Ein Handlungs-Commis, gelehrter Materialist, mit dem Taback- und Destillations-Geschäft vertraut, und mit guten Zeugnissen versehen, sucht so bald wie möglich Stellung. Reflektirende wollen gefällige Offerten unter Chiffre S. Z. # 3. poste restante Zeitz senden.

Ein gut empfohlener, erfahrener Landwirth, unverheirathet und im Stande, eine bedeutende Caution zu leisten, sucht einen Wirkungskreis. Gef. Offerten an das Annoncen-Bureau von **Gugen Fort** in Leipzig unter Chiffre Z. Z.

Für die Zeit vom 1. August bis 1. Octbr. wird ein Apothekergehülfe zur Vertretung gesucht und Offerten sub H. H. # 100. poste rest. Halle a/S. erbeten.

Ein **Ökonomie-Lehrling**, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet auf dem Rittergute **Schloß-Beichlingen** bei Görlitz Stellung.  
**Carl Adam**, Administrator.

6000  $\mathcal{M}$ . gegen pupillarische Sicherheit zu 5% Zinsen gesucht. Offerten bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

**Monats-Bericht des allgemeinen Spar- und Vorschußvereins in Halle a/S. pro Monat Juli 1867.**

Einnahme:				Ausgabe:			
	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$	$\mathcal{D}$		$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$	$\mathcal{D}$
Cassen-Bestand	9002	19	3	Vorschüsse	40,265	10	4
Rückzahlungen auf Vorschüsse	41,829	5	8	do. an Debitoren in laufender Rechnung	6695	—	—
Rückzahlungen von Debitoren in laufender Rechnung	7653	23	5	Zurückgezahlte Spar-Einlagen	19,531	14	3
Spar-Cassen-Einlagen	30,340	—	—	Gezahlte Zinsen	227	14	3
Discont und Provisionen	598	17	4	Betriebskosten	161	16	6
Mitglieder-Beiträge	251	29	—	Zurückgezahlte Mitglieder-Einlagen	359	2	—
Eintrittsgeld	17	15	—	Incasso = Conto	2000	9	—
Incasso = Conto	2001	25	6	Diverse	22,208	17	6
Diverse	4330	2	6	Cassen-Bestand	4246	23	10
Sa.: 96,025	17	8		Sa.: 96,025	17	8	

**Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.**

Nachdem mir die Agentur der **Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft** in **Stettin** übertragen worden ist, halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf **Gebäude, Mobilien, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh, Erntefrüchte, Waarenlager** etc. gegen feste billige Prämien. Die Garantie-Mittel bestehen aus dem Grund-Kapital in Höhe von **3,000,000 Thalern**, dem Reservefond von **300,000** und den bedeutenden Prämien-Reserven. Antragsformulare und Versicherungsbedingungen verabreiche unentgeltlich und ertheile gern jede wünschenswerthe nähere Auskunft.  
**Höhnstedt**, den 1. August 1867. **Carl Schäfer**, Müllermeister.

**Bekanntmachung.**

Zu dem am 7 August or. in Berlin stattfindenden Krammarke werden **Billets II. und III. Klasse** zu den bekannten ermäßigten Preisen ausgegeben, welche zur freien Rückfahrt bis incl. Freitag den 9. August or. berechtigen. Von der Benutzung ausgeschlossen sind die Schnellzüge 4 Uhr 15 Minuten früh und 6 Uhr 10 Minuten Abends von Halle, 6 Uhr Abends von Leipzig, sowie die Courierzüge 7 Uhr 30 Minuten früh und 7 Uhr 45 Minuten Abends von Berlin. Freigepäck wird nicht gewährt.  
Berlin, den 30. Juli 1867.

**Die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

**Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.**

Am Sonntag den 4. August e. werden wir zum Anchluss an den 6 Uhr 30 Minuten früh von Göthen nach Thale abgehenden, und auf der Rückkehr um 10 Uhr 20 Minuten Abends in Göthen wieder eintreffenden Extrazug, ebenfalls einen Extrazug zwischen Leipzig und Göthen in beiden Richtungen ablassen.

Abfahrt von Leipzig: 4 Uhr 30 Min. früh.

= Schkeuditz:	4 = 50 =	=
= Halle:	5 = 25 =	=
= Stumsdorf:	5 = 50 =	=
Ankunft in Göthen:	6 = 15 =	=
= Thale:	9 = 30 =	=
Rückfahrt von Thale:	6 = 45 =	Abends.
= Göthen:	10 = 40 =	=
Ankunft in Stumsdorf:	11 =	=
= Halle:	11 = 30 =	=
= Schkeuditz:	12 = 5 =	=
= Leipzig:	12 = 25 =	=

Zu diesem Zuge werden Billets zu folgenden ermäßigten Fahrpreisen für Hin- und Rückfahrt auf Wunsch bereits am 3. August ausgegeben:

		II. Kl.	III. Kl.
von Leipzig	nach Thale und zurück	2 $\mathcal{M}$ . 7 $\mathcal{S}$ .	1 $\mathcal{M}$ . 12 $\mathcal{S}$ .
= Schkeuditz	" " "	1 = 29 =	1 = 8 $\mathcal{S}$ .
= Halle	" " "	1 = 19 =	1 = 2 $\mathcal{S}$ .
= Stumsdorf	" " "	1 = 9 =	— = 25 $\mathcal{S}$ .

Zwei Kinder unter 10 Jahren werden auf ein Billet befördert. Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.

Magdeburg, den 31. Juli 1867.  
**Directorium.**

Ein junger Mensch, welcher Kaufmann werden will, sucht pr. 1. October d. J. Stellung als Lehrling. Offerten H. W. bez. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. an.

**Braumeister-Gesuch.**

Für die bedeutende Brauerei eines Rittergutes in der preussischen Provinz Sachsen, nahe der sächsischen Grenze, wird für Michaelis dieses Jahres unter günstigen Bedingungen ein **Braumeister** gesucht. Nur solche Reflektanten, welche in der Bereitung eines tadellosen unter- und obergährigen Bieres ganz erfahren sind und sich sowohl darüber, als auch über ihre gute moralische Führung genügend ausweisen können, wollen ihre Adressen, denen die Zeugnisse im Original oder Abschrift beigelegt sein müssen, unter Chiffre **Th. B. # 33** Leipzig, poste restante franco einschicken.

Ein junger, militärfreier, tüchtiger Defonom, der seit einigen Jahren als Verwalter fungirt, sucht zum 1. October d. J. anderweitige Stellung. Gef. Offerten nimmt entgegen Apotheker **Nothe**, Blücherstr. 6.

Drb. Mädchen m. g. Attesten finden Stellung durch **Frau Kohl**, alte Promenade 9.

Ein gewandter junger Defonom findet sofort, eine praktische Landwirthschafterin pr. 1. Octbr. Stellung durch **C. A. Hofmann**, Leipzigerstraße 15, 1 Tr.

Geübte **Bunt-Stickerinnen** finden Beschäftigung gr. Wallstraße 40.

Eine **Wirthschafterin** von gesetztem Jahren wird auf dem Rittergut **Schafstedt** gesucht; Antritt zum 1. October 1867.

An Stelle des Herrn **Max von Wittern**, welcher künftighin in einem anderen Geschäftsbezirke für uns thätig sein wird, haben wir vom 1. August ab dem Herrn **Dr. Rudolph Dieck** in **Halle a/S.** unsere General-Agentur für die Feuer- und Transport-Versicherungsbranche übertragen, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.  
Frankfurt a/M., den 1. August 1867.

Die Direction  
der  
**Providentia,**  
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich hierdurch zur Vermittelung von Versicherungen.  
Die **Providentia** übernimmt gegen mäßige und feste Prämie:  
a. Versicherungen gegen Feuergefähr auf Gebäude und bewegliche Gegenstände aller Art;  
b. Versicherungen gegen die Gefahren des Transportes von Gütern zu Wasser und zu Lande.  
Jede nähere Auskunft wird gern ertheilt und werden Statuten und Prospekte der **Providentia** unentgeltlich von mir, dem unterzeichneten General-Agenten, sowie von den Herren Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft verabreicht.  
Halle a/S., den 1. August 1867.

Der General-Agent  
**Dr. Rudolph Dieck.**

**Allen Sangesgenossen**  
bringe hiermit meine **Weinstube** in freundliche Erinnerung und solchen, die Sänger ins Quartier nehmen, werde zum Feste ganz besonders billige Preise stellen.  
**Fr. Kühl,**  
Weingrosshandlung.

**Zum Sängerbefeste**  
empfehle ich mein **Cigarren-Lager** in allen Sorten hiermit bestens.  
**Preise billigst.**  
Feinste Havanna schön à 40 *Rh.* pr. Mille,  
feine do. " à 20-30 *Rh.* pr. Mille,  
Cuba-Ambalema " à 12-18 *Rh.* do.  
gut gelagerte Ambalema à 10 *Rh.* pr. Mille, 25 Stück 7 1/2 *Sgr.*,  
" " Missouri " " 25 " 6 *Sgr.*,  
" " Pfälzer " " 25 " 5 *Sgr.*

**Hermann Dittler,**  
gr. Ulrichsstraße 7.

**Corsets mit Mechanik!**  
das Eleganteste in diesem Artikel, in weiß, ponceau, schwarz, grau und gelb, nur das beste Fabrikat hiervon, empfiehlt  
**Gr. Steinstraße 73. Robert Cohn.**

**! Weiße Herrnhuter-Weinen !**  
empfehle ich in allen Sorten wieder und empfehle dieselbe in ganzen und halben Schocken, das Schock v. 10-25 *Rh.* unter Garantie in reinen Weinen.  
**Gr. Steinstraße 73. Robert Cohn.**

**Alle A. W. Fabersche Fabrikate:**  
Bleistifte, Schiefer, Gummi, Stuis, Kreiden, Armfüßen u. s. w. empfiehlt en gros und per Casse genau zum Fabrikpreis  
**G. F. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.**

**C. Dressner's Café Royal, Rathhausgasse 7,**  
neu decorirt, empfiehlt sich einem gebildeten Publikum zur geeigneten Frequenz. Billigste Preise bei reichhaltiger Speisekarte und feinstem Bier.  
Halle a/S., den 1. August 1867.

**C. Dressner.**

**Schnupftabacke**  
von  
**Franz Foveaux** in **Cöln,**  
sowie  
**ächten Kownoer**  
halte bestens empfohlen  
**E. Meyer,**  
großer Schlamml Nr. 10.

**Rappsbohnen**  
verkauft  
**Brandt** in **Rütten.**

**Kirschsaft**  
täglich frisch von der Presse bei  
**Gustav Nicolai,**  
früher **Giehler & Börlich,** gr. Ulrichsstr. 17.

**Kirschsaft frisch von der**  
**Presse bei F. W. Rüprecht.**

Neue saure Gurken, in Schocken u. einzeln, empfiehlt  
**Chr. Linke,**  
**Alter Markt Nr. 31.**

8 Stück gebrauchte Lagersaß, 25 Eimer haltend, und 20 Stück alte Spiritusfaß sehen zum Verkauf bei  
**F. H. Warmstich,** Böttchermester,  
**Grafsweg Nr. 15.**

Ein **Notizbuch** (wahrscheinlich von einem Militär verloren) ist gefunden worden. Abzuholen bei  
**Kreuzmann** in **Schönewitz.**

**Sommertheater in der Weintraube.**  
Wie wir vernehmen, findet Freitag d. 2. Aug. das schon einmal annoncirt Benefiz des Regisseurs Hrn. **Scherman** statt. Wir halten es für eine angenehme Pflicht, ein verehrt. Publikum darauf aufmerksam zu machen, um so mehr, da uns durch die Wahl eines gediegenen Stückes und durch Vorführung eines renommirten Gastes, Frau **Tondeur-Lehmann**, welche in Bremen Jahre lang der Liebbling des dortigen Publikums war, ein heiterer Abend geboten wird. Möge also der verdienstvolle Benefiziant, der als Regisseur wie als Schauspieler gleich Tüchtiges leistet, durch ein volles Haus belohnt werden.  
X.

**Theater-Notiz.**

Ein ganz besonderer Genuß wird am nächsten Sonntag den 4. August den Besuchern des Lauchstädter Theaters bevorstehen. Herr **Verregisseur Grans** aus Weimar wird als „Königsleutnant“ im Sukkow'schen gleichnamigen Stück als Gast die dortige Bühne betreten. Seit Göthe's Zeit ist es das erste Mal, daß ein Weimarscher Hofschauspieler wieder in diesen alten ehrwürdigen Räumen auftritt. Herr **Grans** steht ja in Halle vom jüngsten Gastspiel her noch in bestem Andenken. Sein treffliches Spiel, unterstützt von den besten Kräften der braven **Földtschen** Truppe, sichert einen genussreichen Abend, den sich die kunstsinigen Hallenser nicht entgehen lassen werden.

**Für Musikchöre.**  
Der jetzt in Berlin sehr beliebte neue Tanz:  
**Volka** mit Gesang „**Hat ihm schon**“ ist für Dröhler à 10 *Sgr.* zu haben bei  
**Friedrich Scheibel** in Halle, Mittelstr. 4.

**Gesangfest in Halle.**  
Für die uns so reichlich angebotenen Quartiere den wärmsten Dank sagend, bemerken wir nun, daß alle diejenigen unserer Mitbürger, welche sich zur Aufnahme von Sängern angemeldet haben, auch Gasse erhalten. Wenn kein Sängerbund mehr zuertheilt werden konnte, wird dies besonders angezeigt. Wir bitten aber auch dringend, jetzt keine angemeldeten Quartiere wieder zurückzunehmen.  
Das Festcomité.

**Seebad Dberörlingen.**  
Zum künftigen Sonntag, als den 4. August, Nachmittags 3 Uhr **Gartenconcert** u. **Abends Ball**, wozu ergebenst einladet  
**Müller.**

Zur **Läshner- und Sattlerwaaren-Ausstellung** ladet Sonntag den 4. August freundlichst ein  
**Schaaf, Gastwirth „Schwan“** bei **Sennewitz.**

Für die Hinterbliebenen der zu **Pugau** verunglückten Bergleute gingen in der **Expedition der Hall. Jtg.** ferner ein: **Von H. R. 2 *Rh.*, R. 3. 1 *Rh.*, F. W. 1 *Rh.*, F. C. 15 *Sgr.*, P. W. 10 *Sgr.*, Wittwe L. 1 *Rh.*, Prof. P. R. 5 *Rh.*, verw. B. Sch. in Mansfeld 2 *Rh.*, R. R. St. 2 *Rh.*, E. S. 1 *Rh.*, Reg.-Ref. Fr. v. W. in M. 5 *Rh.*, R. Bl. 15 *Sgr.*  
Bei **Heren Leischer & Bollmer:** **Von v. 3. 1 *Rh.*, C. 1 *Rh.*, R. in R. 5 *Rh.*, R. R. 3 *Rh.*, A. R. 1 *Rh.*  
Halle, den 1. August 1867.****

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**

Unerwartet entriß uns der Tod am 25. Juli e. unsern guten Sohn und Bruder **Eduard Kramer** in einem Alter von 18 1/2 Jahren. Ein längeres Brustleiden war die Ursache seines frühen Todes.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dank.**  
Unser Herz drängt uns, für die vielen Beweise der Liebe, Freundschaft und Theilnahme am Begräbnistage unseres guten Sohnes und Bruders **Eduard**, hiermit unsern innigsten Dank auszusprechen. Besonders Dank sei dem Herrn **Sup. D. Tänger** für die erhabende trostreiche Rede, die unsern Seelenschmerz linderte. Dank sei ebenfalls den Jünglingen und Jungfrauen, sowie Allen, die von fern und nah her beieilten und diesem Trauerfalle ihre warme Theilnahme erzeigten.

**Schwach** und **Eilenburg,**  
den 29. Juli 1867.  
Die Hinterbliebenen.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 178.

Halle, Freitag den 2. August  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Wahlangelegenheit.

Gemeinschaftliche Versammlung der vereinigten liberalen Parteien des Wahlkreises Halle und Saalkreis behufs Aufstellung eines Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl: Sonnabend den 3. August Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im Saale zur Weintraube in Siebichenstein.

Das vereinigte liberale Wahlcomité.

## Deutschland.

Berlin, d. 31. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den seitherigen zweiten Arzt bei der Provinzial-Trenn-Anstalt zu Halle a. S., Dr. Johannes Moritz Koeppe, zum Direktor dieser Anstalt zu ernennen.

Die „Eben. Zig.“ bringt folgende offiziöse Mittheilung: Die Verfassung des Norddeutschen Bundes ist vom 1. Juli d. J. in Kraft getreten. Es gilt jetzt, die Organe für die Gesetzgebung und die gemeinschaftlichen Verwaltungs-Angelegenheiten des Bundes ins Leben zu rufen. Die Ernennung des Bundeskanzlers ist bereits erfolgt, die Bildung des Bundesraths steht bevor. Von besonderer Wichtigkeit ist aber die Ordnung des Bundeshaushalts. Nach Artikel 33 der Bundes-Verfassung fließt der Ertrag der Zölle, sowie der Verbrauchsabgaben von einheimischem Zucker, Branntwein, Salz, Bier und Taback in die Bundeskasse. Die außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegenden Gebiete sollen zu den Bundes-Ausgaben durch Zahlung eines Verzehrsbeitrages beitragen. Dem Vernehmen nach werden in nächster Zeit Verhandlungen wegen Feststellung dieses Verzehrs für die Hansestädte stattfinden. Daß dasselbe nicht einfach nach dem Kopf der Bevölkerung in den übrigen Norddeutschen Bundesstaaten fallen den Antheil an dem Ertrage der Zölle und der gemeinschaftlichen Verbrauchsabgaben bemessen werden kann, darüber wird keine Meinungsverschiedenheit bestehen können. Unzweifelhaft ist bei der notorischen Wohlhabenheit und den Lebensgewohnheiten in den Hansestädten die dortige Consumtion an den für den Zollverein finanziell wichtigsten Artikeln, wie Kaffee, Zucker, Wein, ferner an Bier und Spirituosen erheblich größer, als durchschnittlich im Norddeutschen Bunde mit seiner ausgedehnten ländlichen Bevölkerung. Man dürfte nicht sehlgreifen, wenn man den Verbrauch in den Hansestädten an Wein, Kaffee, Zucker u. s. w. auf das Fünffache des Consums im Norddeutschen Bunde schätzt, wonach das von den Hansestädten zu leistende Verzeß für den Kopf der städtischen Bevölkerung auf das Fünffache des durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung im Zollverein fallenden Antheils an dem Ertrage der Zölle und der Rübenzuckersteuer sehlgreifen wäre. Es ist zu berücksichtigen, daß man der vormaligen freien Stadt Frankfurt bei ihrem Anschluß an den Zollverein für den Kopf der städtischen Bevölkerung das 4 $\frac{1}{2}$ fache des durchschnittlichen Ertrages der Zölle für den Kopf der Bevölkerung im Zollverein als Verzeß bewilligt hat. Unstreitig aber werden einzelne Artikel, wie namentlich fremder Wein, in den Hansestädten in erheblich größerem Umfange consumirt als in Frankfurt. Die Hansestädte dürften daher keinen Grund haben, sich prägratvire zu fühlen, wenn sie zu den Ausgaben des Norddeutschen Bundes in dem obenerwähnten Verhältniß beitragen. Legt man diesen Maßstab zu Grunde, nimmt man ferner, was gewiß nicht zu hoch geschätzt ist, den Consum an Bier und Spirituosen für den Kopf auf das Doppelte des durchschnittlichen Verbrauchs in den übrigen Norddeutschen Bun-



300,000 Ebr.  
en Bundes zu

Nachricht von  
n Staatsdienst  
„Zig.“ zu der  
nicht aus dem  
der Meinungs-  
bevorstehenden

Flagge für  
folgende Muster  
und der Flagge  
umfassung in 4  
in der Mitte  
t der schmalen  
den preussischen  
weiß, während  
det, durch die  
ausgefüllt wird

„C.“ und nach  
9. Juli d. J.  
angen zu erken-  
nen, des Bier-  
er auffallenden  
n Allgemeinen,  
ng ist nur dazu  
mit Berücksichti-  
schlossenen An-  
schiffungs-Be-  
innere Steuern  
Tabac einer  
werden, was

zur Salz durch die Uebereinstimmung vom 8. Mai d. J. und für Taback durch die Minister-Conferenz vom 4. Juli d. J. festgesetzt ist. Wein, Bier und Branntwein sind nach wie vor aus der Gemeinschaft der Besteuerung ausgeschlossen und folgt daraus von selbst, daß die inneren Steuern für diese Gegenstände in Folge des Zollvertrages unmöglich erhöht werden können. Aber während für das Salz die bisher in Monopolform erhobene Steuer bekanntlich vermindert wird, ist auch für den Taback eine höhere Besteuerung keineswegs verabredet, sondern eben nur eine gleichmäßige.

Auf die Angriffe, welche gegen die projectirte Tabacksteuer erhoben werden, antwortet heute die „Prov.-Corr.“ Folgendes: Daß daran gedacht worden ist, für die gemeinsamen Bedürfnisse des Bundes eine Steuer zu finden, welche nach gleichem Fuße in allen Gebieten desselben sich erheben lasse, dabei zugleich als eine dem Gegenstande nach angemessene und im Erfolge ergebnisse bezeichnet werden könne, ist doch gewiß nicht zu tabeln. Wenn hierbei die Besteuerung des Tabacks in's Auge gefaßt worden, so kann man darin gewiß nichts Neues und Verwunderliches finden, da schon längst und immer wiederkehrend Stimmen, und zwar von allen Seiten, laut geworden sind, welche auf den Verbrauch des Tabacks gerade als einen in erster Linie zu besteuenden Gegenstand hingewiesen haben. Diese schon vor zehn Jahren einfach erwogene und schon damals mannigfach erörterte Frage ist jetzt wieder aufgenommen worden, vorerst jedoch nur in der Weise, daß unter den zollverbündeten Regierungen darüber berathschlagt wird, wie zunächst in den Erhebungsformen der Steuer sich erst eine Gleichheit herstellen läßt, damit die zur Zeit noch bestehenden Ausgleichungs-Abgaben beim Uebergange vom Taback aus einem Theile des Zollgebietes in den andern auf-